FESTSPIELE·ZV·CÖLN
IM·OPERNHAVS·A·D·MCMXII

EAU DE COLOGNE

JOHANN MARIA FARINA
GEGENÜBER DEM JÜLICHS-PLATZ

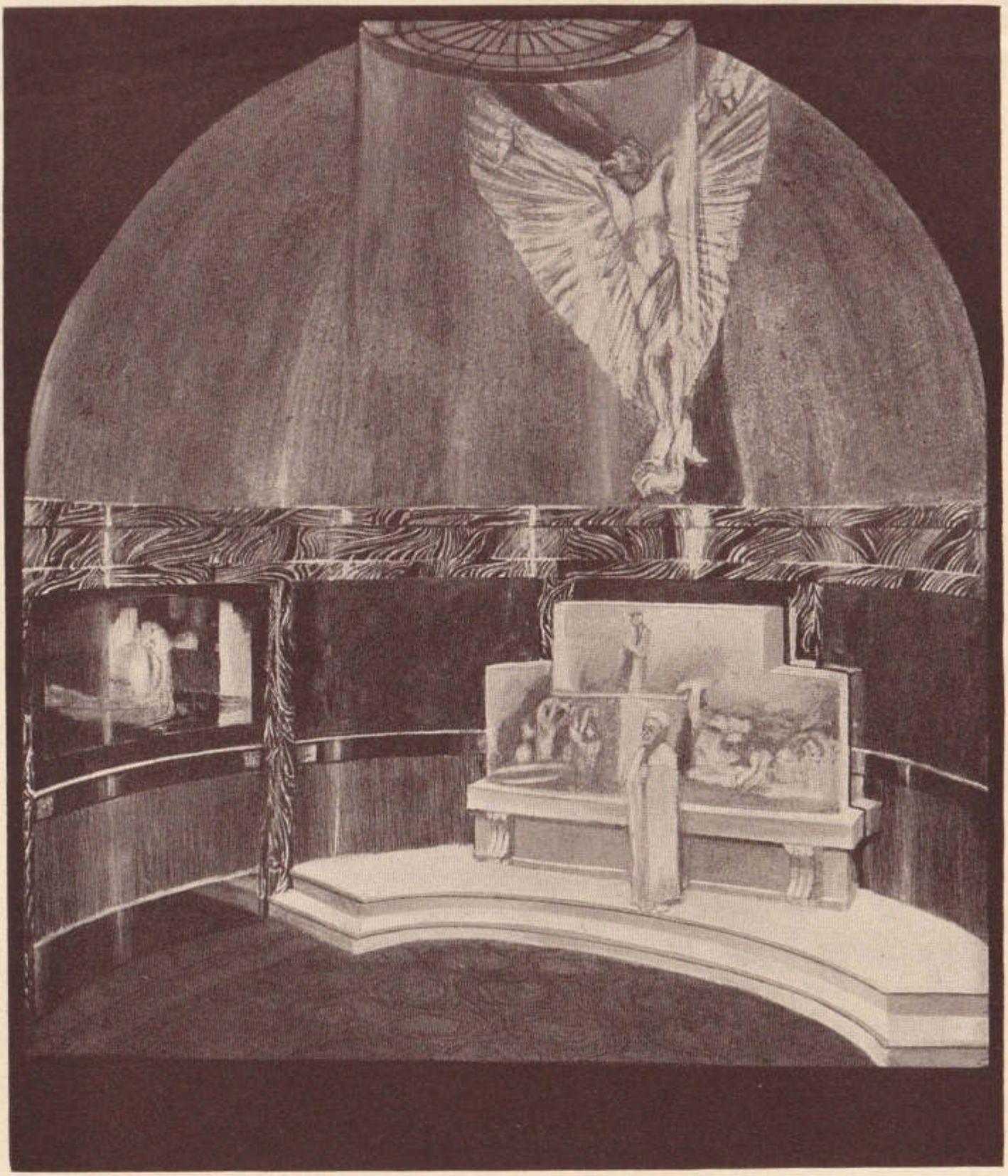
FESTSPIELE ZU CÖLN

IM OPERNHAUS

IN DEN TAGEN VOM

18-30. JUNI

1912



HANS WILDERMANN: RICHARD WAGNER
(FRAGMENT AUS EINEM DENKMALSENTWURF 1904)

FESTSPIELE

CÖLN · IM · JAHRE · MCMXII

DAS RECHT, NEUBESETZUNGEN AUS TRIFTIGEN GRÜNDEN VORZUNEHMEN, WIRD AUSDRÜCKLICH VORBEHALTEN · MIT BEGINN DER VORSPIELE WERDEN ⁂ DIE TÜREN GESCHLOSSEN ⁂

DERVORSTAND DES VEREINS ZUR VERANSTALTUNG V. FESTSPIELEN ZU CÖLN

FOLGE DER AUFFÜHRUNGEN

RHEINGOLD
WALKÜRE
SIEGFRIED
GÖTTERDÄMMERUNG
FIGAROS HOCHZEIT
MEISTERSINGER

IN DEN TAGEN VOM 18. – 30. JUNI 1912

MITWIRKENDE DER FESTSPIELE ZU CÖLN 1912

DIRIGENTEN:

LEO BLECH, BERLIN, KGL. I. KAPELLMEISTER + GUSTAV BRECHER, CÖLN, I. KAPELLMEISTER + FRITZ STEINBACH, CÖLN, GENERALMUSIKDIREKTOR.

SPIELLEITER:

OBERREGISSEUR ISLAUB + PROF. A. FUCHS, MÜNCHEN DIREKTOR FRITZ RÉMOND, CÖLN

DARSTELLER DER HAUPTROLLEN:

EUGEN ALBERT, DÜSSELDORF + WANDA ACHSEL, CÖLN LOLA ARTOT DE PADILLA, BERLIN, KGL. HOFOPERN-SÄNGERIN + PAUL BENDER, MÜNCHEN, KGL. KAMMER-SÄNGER + EMMY BÖHMER, CÖLN + KARL BRAUN, WIEN, KAMMERSÄNGER + HANS CLEMENS, CÖLN + FRANZ VON EGENIEFF, BERLIN, KGL. KAMMERSÄNGER + FRITZ FEINHALS, MÜNCHEN, KGL. KAMMERSÄNGER + FRIDA FELSER, CÖLN + JOSEPH GEIS, MÜNCHEN, KGL. KAMMER-SÄNGER + KARL GENTNER, FRANKFURT A. MAIN + MARIA GÖTZE, BERLIN, KGL. KAMMERSÄNGERIN + FRIEDA

MITWIRKENDE DER FESTSPIELE ZU CÖLN 1912

HEMPEL, BERLIN, KGL. KAMMERSÄNGERIN + ALFRED KASE, LEIPZIG + AUGUST KIESS, AACHEN, KGL. HOF-OPERNSÄNGER + HEINRICH KNOTE, MÜNCHEN, KGL. KAMMERSÄNGER + DR. PAUL KUHN, MÜNCHEN, KGL. HOFOPERNSÄNGER + HUBERT LEUER, WIEN, K. U. K. HOF-OPERNSÄNGER + TILLMANN LISZEWSKY, CÖLN + MAX LOHFING, HAMBURG + OTTILIE METZGER-LATTERMANN, HAMBURG + BERTA MORENA, MÜNCHEN, KGL. KAM-MERSÄNGERIN + MINNIE NAST, DRESDEN, KGL. KAMMER-SÄNGERIN + MAX PAULI, CÖLN + FRIEDR. PFEILER, CÖLN + ALBERT REISS, METROPOLITAN OPERA HOUSE, NEW YORK + KARL RENNER, CÖLN + KATHARINA ROHR, CÖLN + JULIUS VOM SCHEIDT, CÖLN + ROBERT VOM SCHEIDT, HAMBURG + FRIEDA SCHREIBER, SCHWERIN, HOFOPERNSÄNGERIN + GEORG SIEGLITZ, MÜNCHEN, KGL. KAMMERSÄNGER + MARGARETE SIEMS, DRESDEN, KGL. KAMMERSÄNGERIN + HANS TÄNZLER, KARLSRUHE, GROSSH. BAD. KAMMERSÄNGER + EDYTH WALKER, HAMBURG, K. U. K. KAMMERSÄNGERIN + FRITZ WEIDE-MANN, WIEN, K. U. K. HOFOPERNSÄNGER + ANNA WELDEN, CÖLN + HEINRICH WINCKELSHOFF, CÖLN SOPHIE WOLF, CÖLN.

DER RING DES NIBELUNGEN

EIN BÜHNENFESTSPIEL VON
RICHARD WAGNER

AUFFÜHRUNGSTAGE SIND FOLGENDE:

RHEINGOLD ..... 18. JUNI
WALKÜRE ..... 19. JUNI
SIEGFRIED ..... 21. JUNI
GÖTTERDÄMMERUNG 23. JUNI

AUSSER RHEINGOLD, WELCHES UM 6 UHR BEGINNT, IST DER ANFANG DER AUFFÜHRUNGEN STETS UM 5 UHR NACHMITTAGS. DAS ENDE DES RHEINGOLDS IST UNGEFÄHR UM 8½ UHR. DIE ÜBRIGEN VORSTELLUNGEN SCHLIESSEN ETWA UM 10½ UHR. NACH JEDEM AKT EINE HALBE STUNDE PAUSE

DER RING DES NIBELUNGEN

DIE MUSIKALISCHE LEITUNG HAT HERR GUSTAV BRECHER · DIE SPIEL-LEITUNG HERR DIR. FRITZ RÉMOND

DIE NEUEN DEKORATIONSENTWÜRFE ZUM RHEINGOLD (FREIE GEGEND AUF BERGESHÖHE) UND ZUM DRITTEN AKT WALKÜRE (WALKÜRENFELSEN) STAMMEN VON PROFESSOR LEFFLER, WIEN. DER I. AKT WALKÜRE IST EIN ENTWURF VON HERRN HRABY, CÖLN. DIE SÄMTLICHEN ÜBRIGEN SZENENBILDER WURDEN ENTWORFEN VON DEM MALER HANS WILDERMANN, CÖLN A. RH.

DIE TECHNISCHE LEITUNG HAT HERR BETRIEBSINSPEKTOR A. ROSENBERG. IN DIE AUSFÜHRUNGEN DER DEKORATIONEN TEILTEN SICH DIE FIRMEN ÖSTERR. THEATER-KOSTÜM- UND DEKORATIONS-ATELIER G.M.B.H. IN WIEN UND HEINRICH PÜTZHOFEN IN CÖLN AM RHEIN

DAS RHEINGOLD

VORABEND ZUM BÜHNENFESTSPIEL

PERSONEN:

WOTAN .. .. FRITZ FEINHALS
DONNER .. .. AUGUST KIESS
FROH .. .. HEINRICH WINCKELSHOFF
LOGE .. .. KARL GENTNER
ALBERICH .. .. ROB. VOM SCHEIDT
MIME .. .. EUGEN ALBERT
FASOLT .. .. KARL BRAUN
FAFNER .. .. MAX LOHFING
FRICKA .. .. MARIA GÖTZE
FREIA .. .. WANDA ACHSEL
ERDA .. .. .. OTTILIE METZGER-LATTERMANN
WOGLINDE .. .. FRIEDA HEMPEL
WELLGUNDE .. .. SOPHIE WOLF
FLOSSHILDE .. OTTILIE METZGER-LATTERMANN

DIE WALKÜRE

ERSTER TAG DES BÜHNENFESTSPIELS

PERSONEN:

SIEGMUND ..... HUBERT LEUER
HUNDING ..... KARL BRAUN
WOTAN ..... FRITZ FEINHALS
SIEGLINDE ..... BERTA MORENA
BRÜNHILDE ..... EDYTH WALKER
FRICKA ..... MARIA GÖTZE
HELMIGE ..... MARGARETE SIEMS
GERHILDE ..... WANDA ACHSEL
ORTLINDE ..... SOPHIE WOLF
WALTRAUTE .. OTTILIE METZGER-LATTERMANN
SIEGRUNE ..... FRIEDA FELSER
ROßWEISE ..... ANNA WELDEN
GRIMGERDE ..... KATHARINA ROHR
SCHWERTLEITE ..... EMMY BÖHMER

SIEGFRIED

ZWEITER TAG DES BÜHNENFESTSPIELS

PERSONEN:

SIEGFRIED .. .. HANS TÄNZLER
MIME .. .. EUGEN ALBERT
DER WANDERER .. .. FRITZ FEINHALS
ALBERICH .. .. ROBERT VOM SCHEIDT
FAFNER .. .. MAX LOHFING
ERDA .. .. .. OTTILIE METZGER-LATTERMANN
BRÜNHILDE .. .. EDYTH WALKER
STIMME D. WALDVOGELS .. MARGARETE SIEMS

GÖTTERDÄMMERUNG

DRITTER TAG DES BÜHNENFESTSPIELS

PERSONEN:

SIEGFRIED .. .. HANS TÄNZLER
GUNTHER .. .. TILLMANN LISZEWSKY
HAGEN .. .. KARL BRAUN
ALBERICH .. .. ROBERT VOM SCHEIDT
BRÜNHILDE .. .. EDYTH WALKER
GUTRUNE .. .. SOPHIE WOLF
WALTRAUTE .. OTTILIE METZGER-LATTERMANN
ERSTE NORN .. OTTILIE METZGER-LATTERMANN
ZWEITE NORN .. .. KATHARINA ROHR
DRITTE NORN .. .. FRIEDA FELSER
WOGLINDE .. .. FRIEDA HEMPEL
WELLGUNDE .. .. SOPHIE WOLF
FLOßHILDE .. OTTILIE METZGER-LATTERMANN

DER MÄNNERCHOR WIRD ERGÄNZT DURCH DIE
BREIDERHOFFSCHE OPERNCHORSCHULE
UND DURCH SOLOKRÄFTE DER CÖLNER OPER

DIE HOCHZEIT DES FIGARO
VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

PERSONEN:

GRAF ALMAVIVA .. .. FR. V. EGENIEFF
DIE GRÄFIN, SEINE GEMAHLIN .. .. M. SIEMS
SUSANNA, KAMMERMÄDCHEN .. .. .. F. HEMPEL
CHERUBIN, EDELKNABE .. .. L. A. DE PADILLA
FIGARO, KAMMERDIENER .. .. A. KASE
MARZELLINE, BESCHLIEßERIN .. .. .. A. WELDEN
BARTOLO, ARZT .. .. G. SIEGLITZ
BASILIO, MUSIKMEISTER .. .. A. REISS
DON CURZIO, RICHTER .. .. M. PAULI
ANTONIO, GÄRTNER DES GRAFEN UND
SUSANNAS OHEIM .. .. JUL. V. SCHEIDT

DIE HOCHZEIT DES FIGARO
VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

PERSONEN:

BÄRBCHEN, ANTONIOS TOCHTER .. W. ACHSEL
ERSTES MÄDCHEN .. .. L. ODENTHAL
ZWEITES MÄDCHEN .. .. B. SALESKA

BAUERN, BÄUERINNEN, JÄGER, DIENER. SPIELT UM 1770 IM SCHLOß DES GRAFEN UND IM GARTEN AGOAS FRESCAS NAHE BEI SEVILLA

DER CHOR IST VERSTÄRKT DURCH DIE ERSTE CHORKLASSE DES CÖLNER KONSERVATORIUMS

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

HANDLUNG IN DREI AUFZÜGEN VON
RICHARD WAGNER

DIE MUSIKALISCHE LEITUNG HAT
HERR LEO BLECH · DIE SPIELLEITUNG
HAT HERR PROFESSOR A. FUCHS

DIE AUFFÜHRUNG FINDET AM 30. JUNI STATT UND BEGINNT UM 5 UHR. ENDE UNGEFÄHR 10½ UHR. NACH DEM 1. UND 2. AUFZUGE FINDET EINE PAUSE VON ½ STUNDE STATT

DIE BÜHNENBILDER WURDEN IN DEN JAHREN 1909 UND 1911 VOM THEATERMALER RUDOLF HRABY, CÖLN, FÜR DIE CÖLNER FESTSPIELE ANGEFERTIGT

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

PERSONEN:

HANS SACHS, SCHUSTER .. .. .. FR. WEIDEMANN
VEIT POGNER, GOLDSCHMIED .. .. .. P. BENDER
KUNZ VOGELSANG, KÜRSCHNER .. .. M. PAULI
KONRAD NACHTIGALL, SPENGLER .. F. PFEILER
SIXTUS BECKMESSER, STADTSCHREIBER .. J. GEIS
FRITZ KOTHNER, BÄCKER .. .. .. T. LISZEWSKY
BALTHASAR ZORN, ZINNGIEßER .. .. H. ABECK
ULRICH EISLINGER, KRÄMER .. .. L. WALDOW
AUGUSTIN MOSER, SCHNEIDER .. .. H. CLEMENS
HERMANN ORTEL, SEIFENSIEDER .. K. RENNER
HANS SCHWARZ, STRUMPFWIRKER .. W. OSTER

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

PERSONEN:

HANS VOLZ, KUPFERSCHMIED .. .. H. BROEL
WALTER VON STOLZING .. .. .. HEINR. KNOTE
DAVID, SACHSENS LEHRJUNGE .. .. .. DR. P. KUHN
EVA, POGNERS TOCHTER .. .. M. NAST
MAGDALENA, EVAS AMME .. .. .. FR. SCHREIBER
EIN NACHTWÄCHTER .. .. JUL. V. SCHEIDT

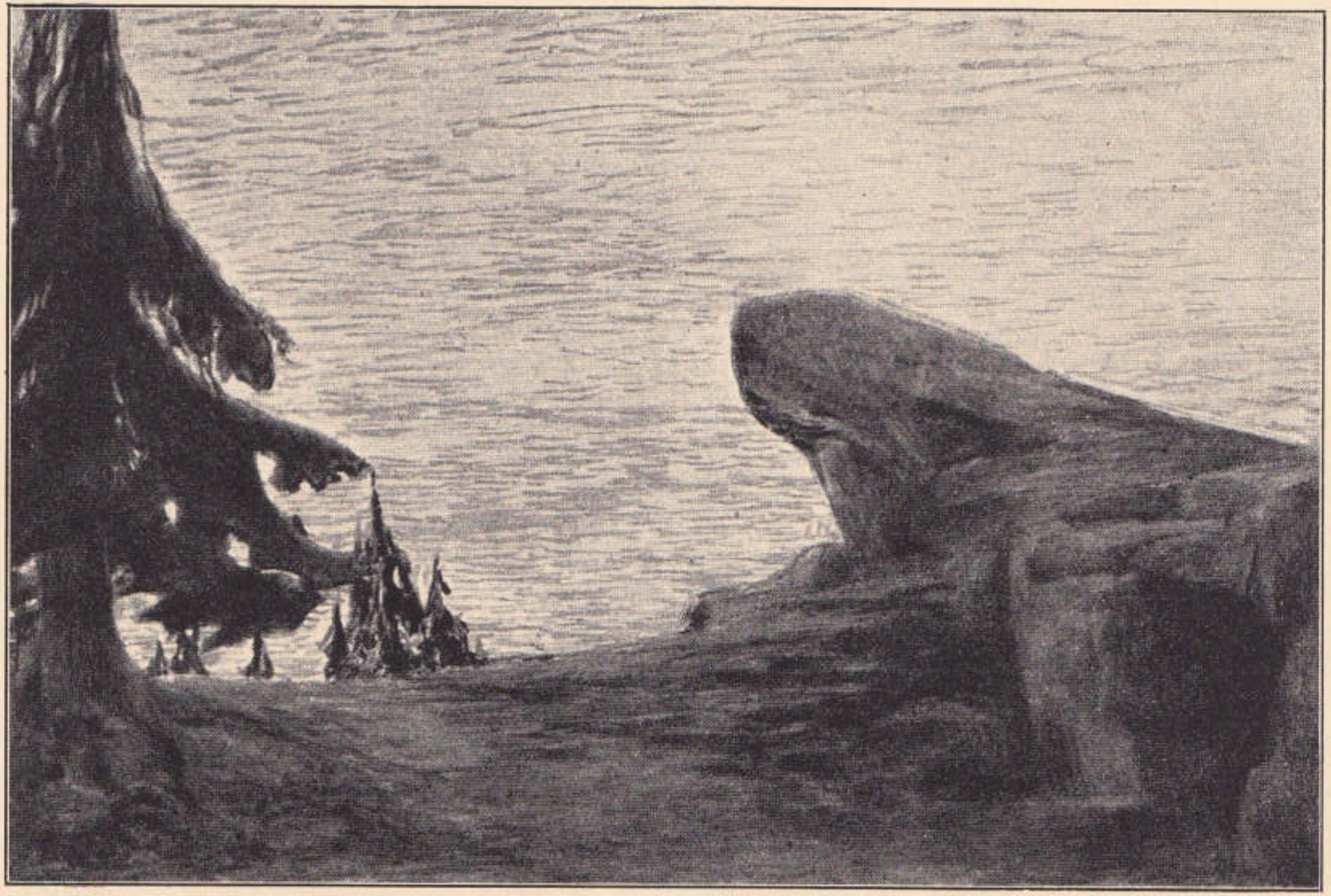
DIE CHÖRE SIND VERSTÄRKT DURCH DAMEN DES KÖLNER A CAPELLA-CHORS (DR. PRAETORIUS), DURCH DIE BREIDERHOFFSCHE OPERN-CHORSCHULE UND DURCH DEN MÄNNER-G.-V. „KÖLNER LIEDERKRANZ".

UMBESETZUNGEN

AN STELLE DES HERRN HUBERT LEUER SINGT DEN
SIEGMUND · HERR HOFOPERNS. K. JÖRN

AN STELLE DES HERRN HANS TÄNZLER SINGT DEN
SIEGFRIED · HERR HUBERT LEUER

AN STELLE DES HERRN EUGEN ALBERT SINGT DEN
MIME · HERR ALBERT REISS



PROF. LEFFLER: WALKÜRENFELSEN

ÜBER DEKORATIONEN

Zu den Festspielentwürfen Hans Wildermanns

Ein imaginärer Brief

„Wagner hat das Verhältnis des Wortes und der Gebärde zur Musik gefunden; sollte jetzt nicht auch ihr Verhältnis zur Linie, zur Farbe, zum Licht zu finden sein, sollten nicht auch diese jetzt auf den dramatischen Ausdruck zu bringen sein?“ HERMANN BAHR

Herrn H. W., Cöln. * * *, den 2. Juni 1912.

Sie haben mir, lieber H. W., Ihre Festspielentwürfe hierher geschickt und mich gebeten, Ihnen etwas dazu zu sagen; Sie haben die Liebenswürdigkeit, meine, wie Sie es nennen, „japanische Höflichkeit" in Ihrem Atelier zu vermissen und finden, daß Ihnen an mir die Orientierung über Sie selber fehle. Gut, dies ist ungemein artig; Sie wissen, wie sehr ich anständig ausgedrückte Dinge liebe, und wie wenig ich ihnen zu wiederstehen vermag. So will ich Ihnen denn auch den Gefallen tun, obgleich ich von vornherein die Grenzen sehe, die bei einem solchen Versuch bleiben müssen, sei es als eine Verzweiflung, sei es als eine Art Reiz.

Schon hier werden Sie den Kopf schütteln, doch hilft Ihnen das nichts; es ist so. Sie wissen, daß man sich nach 25 den Wahn abgewöhnt, alle Dinge nennen und unterbringen zu können; Sie wissen sogar, daß man just das Beste und Subtilste daran oft nicht ausdrücken kann. Mit 19 oder 20, nicht wahr, da ist man von einem wahren Hunger nach Wahrheit befallen, da will man unter allen Umständen seinen Teil an der allgemeinen Erkenntnis haben; da hält man es für Faulheit und geistiges Phlegma, zu resignieren. Aber dann, wenn man ein System nach dem andern durchgerackert, mit den glühenden Wangen durcheifert, die nur der Mut des Irrtums gibt, dann sieht man, daß über eine Grenze (eine verzweifelt enge Grenze) nicht hinauszukommen ist, daß alles nicht an die Dinge reicht, die man treffen möchte, und da spürt man, daß dauernd nur die Pedanten und Untergeordneten das Absolute wollen. Das Absolute ist wie die andern schönen Irrtümer das Vorrecht der Zwanzigjährigen; wir beide aber sind nachgerade relativ geworden.

Relativ geworden, doch nicht nur aus Verzweiflung. Sondern auch aus Ehrfurcht. Sondern auch aus Andacht und dem Gefühl richtiger Distanz. Mit 19, da will man die Kunst mit Allgewalt einordnen, will ihr mit Allgewalt ihre Rubrik anweisen, – weil man sie nicht hoch genug schätzt. Weil man noch mehr sich selbst als das Objektive sieht. In dem Augenblick aber, wo sich einem das Objektive in seiner Strenge und Ausschließlichkeit geoffenbart (und man muß dafür diesen etwas biblischen Ausdruck wählen), da weiß man auch, daß alles Ausdrückbare nur eine Annäherung, nur ein Hinanreichen an das Erschaubare, an das mit Geist und Seele Erfaßbare ist, da weiß man, daß von Kunst immer nur Reste in Worte zu bannen sind, aber auch, daß eben darauf der größte und heiligste Reiz der Kunst beruht. Sie erinnern sich vielleicht, daß ich Ihnen einmal eine Novelle von Hofmannstal vorgelesen habe, das Bekenntnis eines Liebhabers und Kritikers der schönen Künste. Eines Tages spürt er, daß all seine kunstvollen, an den raffiniertesten Humanisten geschulten Worte viel zu arm sind, um das zu sagen, was er fühlt, und er rührt keine Feder mehr an.

Und Sie erinnern sich vielleicht auch, daß wir dann lange Zeit betroffen stille schwiegen, als hätten wir in den Spiegel gesehen und plötzlich das Netz bemerkt, das die graue Spinne Zeit langsam um unsere Augen zieht.

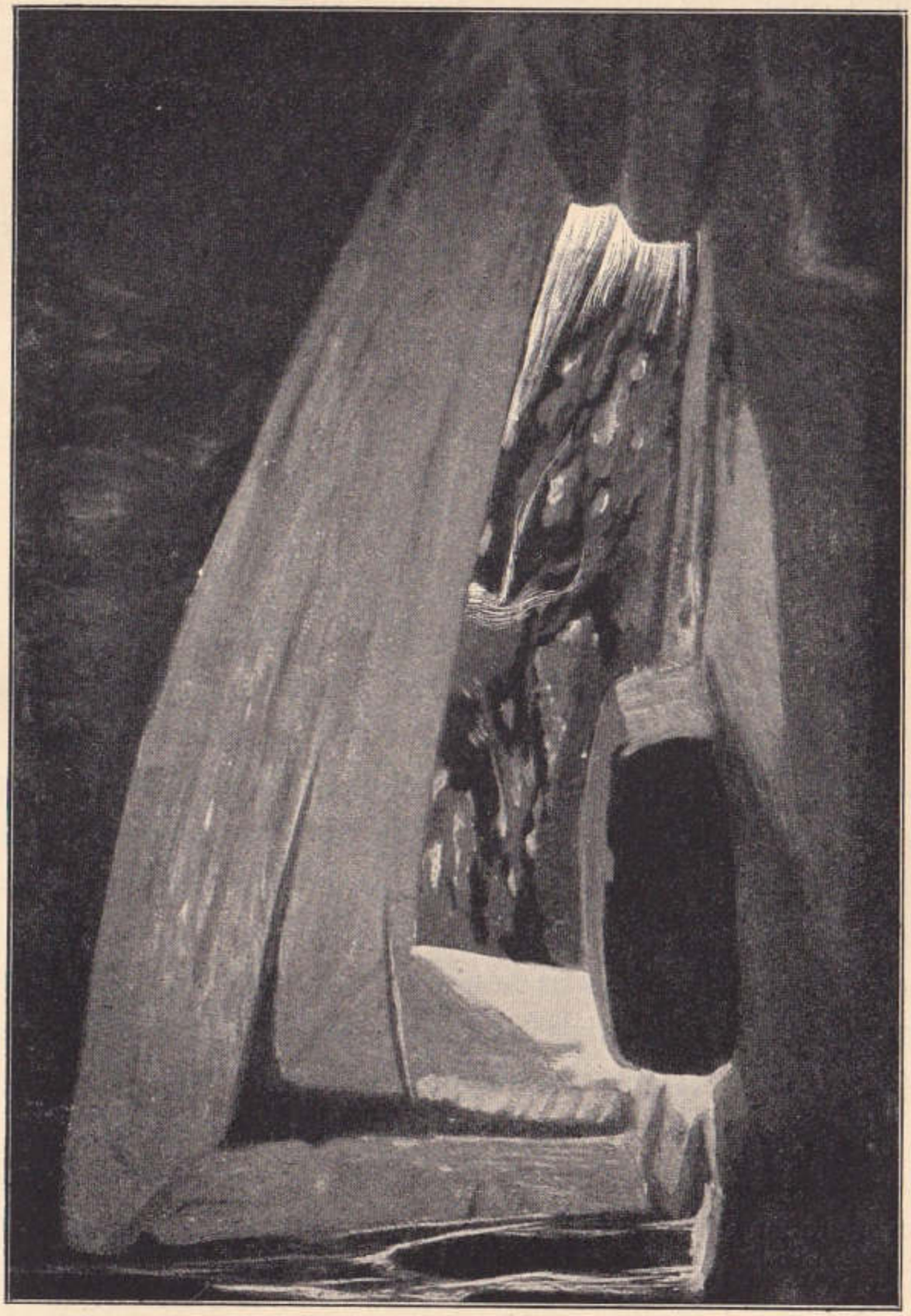
* * *

Aber, werden Sie jetzt sagen, das alles gehe doch eher mich an als Sie. Sie sind Künstler, Sie genießen das Glück, eine Form unter Ihren Händen zu beleben und an das Licht zu ziehen; ich kann höchstens Kunst nachkosten und, wenn's gut geht, etwas von dem festhalten, was sie uns

ist. Aber dennoch, was ich sagte, geht auch Sie an. Denn das Material und die Art des Verfahrens sind schließlich gleichgültig. Und ob Sie auch dem All gegenüberstehen und ich den gestalteten Dingen, und ob Sie Ihre Tuben und Ihren Ton haben und ich die fertigen Worte: der Unterschied ist nicht zu groß. Und namentlich dann nicht, wenn Sie, wie heute, auch ein Nacharbeitender werden, auch mit festliegenden Eindrücken rechnen müssen, die Sie aus sich neu erstehen lassen sollen.

Heute sind Sie mein Verwandter, da hilft Ihnen nichts; deshalb habe ich Ihnen auch schon etwas über Sie selbst gesagt, während ich über mich zu sprechen schien. Mein Verwandter: man hat Ihnen Wagners Dramen als Aufgabe gesetzt und überläßt es Ihnen, sich damit abzufinden. Sie sollen dafür Dekorationen arbeiten. Nicht das, was man gemeinhin „Dekorationen" nennt. Nicht diese schönen Panoramaansichten mit flüsterndem Schilf aus Pappendeckel und indigoblauen Leinwandbogen als Himmel, mit malerischen Felslandschaften, die durch Eisenstützen gehalten werden, und großen eratischen Blöcken, die so verschwenderisch vorn aufgestapelt sind, daß sie beim besten Willen nicht mehr als ein Drittel Zentimeter dick sein können. Solche Dekorationen kennen Sie, in den Zeitungen nennt man sie meist „malerisch" oder auch „farbenprächtig".

Die will man nicht von Ihnen. Sie sollen etwas Unkonventionelles, etwas tiefer Fundiertes und im letzten Sinne Notwendigeres geben. Sie sollen etwas bringen, was die künstlerischen Werte der Tetralogie so verdichtet in sich enthält, wie ein persischer Flakon die Seelen von zehntausend Rosen umschließt. Man erwartet von Ihnen, daß das mächtige Werk sich für Sie in lineare und farbige Werte umsetze, die das optisch wiederholen, was Wagner akustisch bietet, man traut



HANS WILDERMANN: MIMENHÖHLE

es Ihrer Anlage zu, just diesen Eindruck „Ring des Nibelungen“ so intensiv nachzukosten, daß Ihnen aus dem Genuß ein neues Schaffen werde. Man hofft, Sie werden so sehr in dem Werk untertauchen, es wird sich Ihnen in seinem allgemein Künstlerischen so völlig und so ungestüm mitteilen, daß Sie gar nicht anders können, als den Eindruck wieder in Ihr speziell Künstlerisches zu gießen. Sie sollen die Musik und das Wort und den Inhalt und die Aktion in sich aufnehmen, mit allen Fähigkeiten Ihres Empfindens und Denkens sollen Sie das alles absorbieren und aus der Kommunion des Geistes Wagner mit dem Ihren soll dann ein neues Gebilde werden, richtiger ein Gebilde desselben seelischen und sinnlichen Gehalts in einem neuen Material, einer neuen Kunst.

Eine Transformation ist es, die man von Ihnen verlangt, die Transformation, die in aller reproduzierenden Kunst liegt, in aller Kunst, die wieder Kunst und nicht die Natur selbst als Stoff voraussetzt. Und zwei Momente sind es, die da immer das Ausschlaggebende sein werden und von deren Kraft oder Unkraft es abhängt, ob einer etwas zuwege bringt: einmal eine schrankenlose Ergriffenheit von dem fremden Anlaß und dann eine geheime Befruchtung und eine stille Gebärerfreude, die das andere Gestaltete in ihm bewirkt. Zweifellos hat alle reproduzierende Kunst etwas stark Weibliches an sich; sie setzt jene Fähigkeit voraus, sich selbst in einem andern Wesen (und eine Kunst ist so gut ein Wesen wie ein Mensch) zu vergessen, wie sie die tiefste weibliche Liebe versinnbildlicht.

Sich selbst vergessen in dem Fremden, – so weit man an seinem Menschlichen klebt. Das Problem aller reproduzierenden Kunst ist das des reichen Jünglings; so lang einer noch einen Moment rückwärts schauen kann, ist er schon kein Ganzer mehr. So erdenfern

muß ihm das Eigenmenschliche werden, daß er grausam und unnachsichtig gegen sich selbst wird. Haben Sie jemals die große Kälte und Grausamkeit in den Augen des letzten Kainz gesehen? Das war nicht etwa der Hochmut, den man ihm so oft unterstellt, das war einzig und allein die stete Erbarmungslosigkeit gegen sich, die Verleugnung seines besten Selbst um des Objektiven willen. Und diesen objektiven, harten und unheimlichen Ausdruck hatten auch die Augen Walter Paters und Theodor Mommsens, der beiden, die mit fremdem Material so Großes und Eigenes geschaffen. Auch sie hatten sich eben völlig an das Fremde verlieren gelernt, hatten sich selber tot gemacht, um das Fremde leben zu lassen.

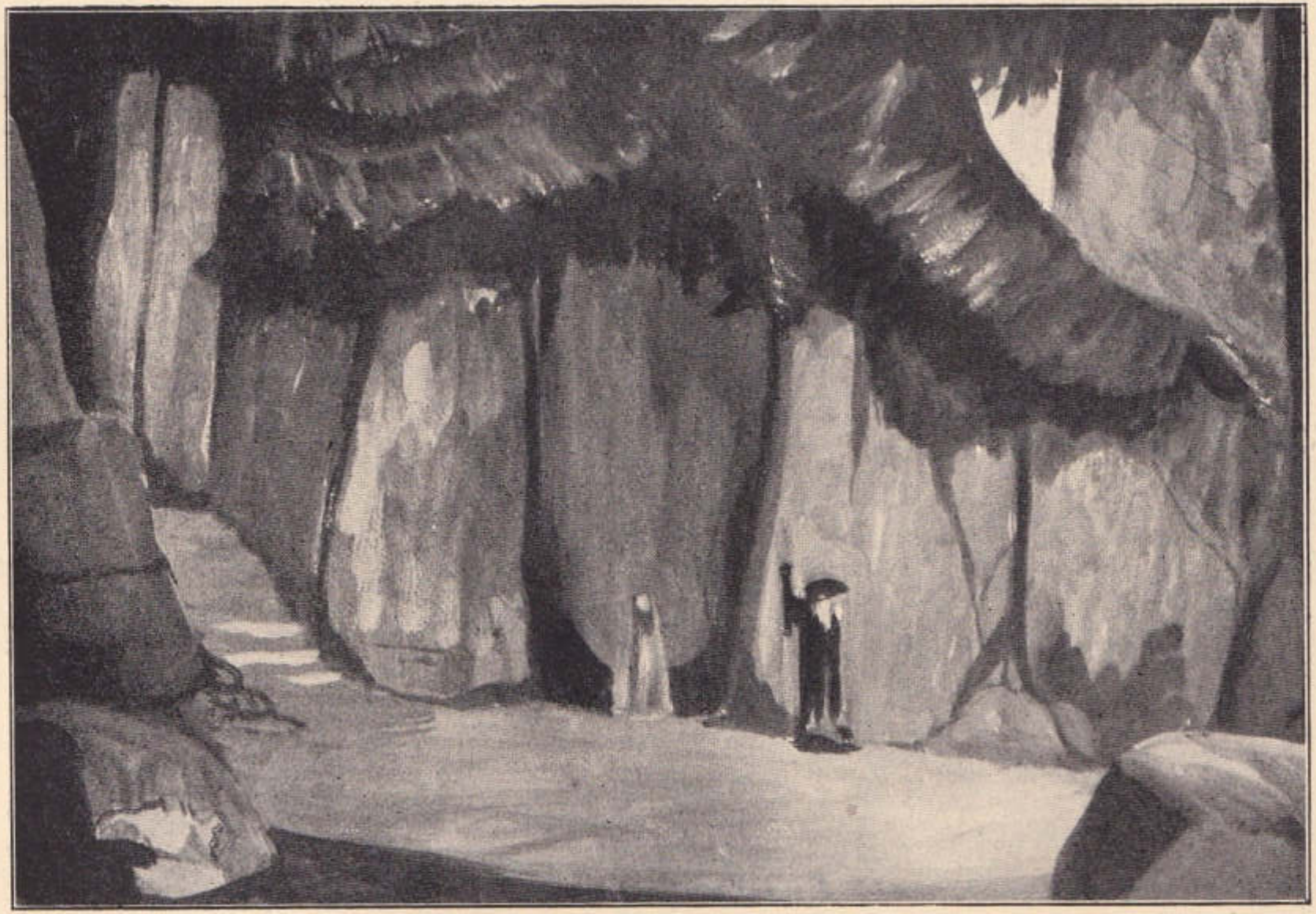
Sich selber tot machen, um das Fremde leben zu lassen: das ist es. Sie haben vielleicht einmal Burgstaller als Tristan gesehen, wenn er sich im letzten Akt in wahnwitziger Sehnsucht, in brennender Gier hin und her wälzt, und die Wirkung des allmächtigen Mannes war so ungeheuer auf Sie, daß mit einemmal alles, was Sie selbst ersehnen, nichtig wurde vor Tristans fiebrigem Weltenweh. In solchen Augenblicken, wo Sie an dem Fremden taub werden gegen das Eigene, da vollzieht sich in Ihnen die geheimnisvolle Transformation von Eigenem und Objektivem; da sind Sie zuerst zu dem Opfer, dem Selbstvergessen bereit, das aller künstlerischen Reproduktion zugrunde liegt.

Und wieder müßte ich Ihnen eine Stelle von Hofmannstal zitieren, wo er von dem Ursprung des dichterischen Bildes spricht und an den Sinn des heidnischen Opfers erinnert: einen Augenblick lang muß der Priester, der das Tier schlachtet, in dem Tier selbst gestorben sein.

* * *

Doch damit sind Sie erst den halben Weg gegangen; das Schwerere sollen Sie noch vollbringen. Sie haben sich in dem Fremden ganz verloren, mit aller Selbstverleugnung und mit einer Art Größe verloren; nun aber sollen Sie sich aus dem Chaotischen wiedergewinnen, und zwar reicher und voller wiedergewinnen, beschwert und befrachtet mit den Schätzen, die das andere an Sie gegeben. Und diese Schätze sollen sich aus Ihnen herauskristallisieren, diese flüssigen und stürmischen Massen sollen Gestalt und Umriß annehmen; Sie sollen den Überschuß von sich abstoßen als ein neues Lebendiges und Organisches, als eine Form. Und es muß, wenn anders Sie wirklich ergriffen waren und etwas zu bieten haben, eine Form sein, die überzeugt, die einem deutlich macht, sie könne nur so und nicht anders sein, die im höchsten Sinn des Wortes voller Zweck ist.

Und wie nun das erringen? Wie nun den Weg aus dem Taumel und der Entpersönlichung wieder zu dem Festen und Eigenen finden? Den finden Sie unwillkürlich, den finden Sie unbewußt. Den zeigt Ihnen just das, was Ihnen zuerst die Aussicht auf ewig zu versperren schien, nämlich das Opfer selbst, das Sie an sich brachten. Dadurch, daß Sie Ihr eigenes Sehnen und Ihr eigenes Leid einen Augenblick lang in dem fremden Sehnen und dem fremden Leid untergehen ließen und es so scheinbar vernichteten, dadurch haben Sie ihm in Wahrheit erst Existenz gegeben, haben Sie sein Scheindasein in ein dauerndes, in ein objektives verwandelt. Es geht nichts verloren, was man in diesem gewaltigen Prozeß weggeworfen; im Gegenteil, es geht nur das verloren, was man ichsüchtig behalten wollte. Was Sie hingegeben, das steht auf und steht dauernd auf, mit der Macht, nicht nur Sie selbst, sondern auch die andern zu zwingen; das wird als etwas Selbstverständliches bestehend und



HANS WILDERMANN: ERDASZENE (SIEGFRIED)

unumstößlich, wie die Jahreszeiten und der Tag- und Nachtwechsel selbstverständlich und unumstößlich sind.

Dies neue Geschaffene kommt, und je einfacher und plötzlicher es kommt, desto besser. Es kann Sie überfallen, während Sie in Geschäften tätig sind oder während Sie sich in Gesellschaft amüsieren; ganz ungewollt und unerwartet zuckt es auf einmal in Ihnen auf, und die neue Form steht greifbar und fertig vor Ihnen. Sie erinnern sich vielleicht eines Abends im vergangenen Jahre auf der Opernhausterasse; wir hatten erst Beethoven und Bach gehört und saßen nun bei einem Glas Mosel und einer Zigarette; draußen hatte es geregnet und es war schon spät. Da ganz plötzlich nahmen Sie Ihr Skizzenbuch und in weniger als fünf Minuten waren der zweite und dritte Akt Tristan entworfen. Sie wurden dann auf der Bühne nicht ganz, wie wir gehofft; die Schwarzweiß-Werte ließen sich nicht rein in Farben umsetzen; aber jene beiden ersten Blättchen haben auch heute noch die alte Kraft und Intensität.

So kommen die Formen, die guten, die dauernden; sie überfallen einen. Und man kann dann auch gar nicht mehr sagen, sie seien realistisch oder unrealistisch; sie sind im höchsten eben beides. Da liegt etwa auf dem Kamin meines Hotelzimmers eine Muschel, eine ganz gewöhnliche, kokosnußgroße Ziermuschel, wie sie unsere Großeltern auf ihren Porzellanöfen hatten. Die werde ich nicht müde in der Hand zu drehen und anzustaunen. Warum? Ganz einfach, weil ich selten ein solch vollkommenes Beispiel von Rhythmus und Gestaltung gesehen habe. In einem eigentümlich kühnen Bogen wölbt sie sich; alle Linien und Kanäle haben ihren Kraftradius in dem mächtigen purpurblutenden Mund, der sich drohend und selbstbewußt zugleich aufwirft. Dies alles ist so einfach und zweckmäßig,

gerade wie eine gute Form sein muß. Und mehr noch. Was da liegt, das ist freilich zunächst nur eine simple Muschel; aber dann, nach einer Zeit, sehe ich plötzlich ihre ganzen Formen in einem andern Sinn. Da spüre ich mit einemmal durch ihren Schwung und ihre stürmische Kraft hindurch den Schwung und die Kraft des Meeres, das sie aufgebaut, da wird sie mir mit eins zum Symbol kosmischer, weltbildender und weltvernichtender, Kräfte.

Und könnte das nicht auch so mit guten Dekorationen sein? Könnten die nicht auch „Ort der Handlung" und Emotion des Gefühls mit eins sein? Könnte die Felsengegend in der Walküre nicht zunächst Felsengegend ohne tieferen Belang sein, aber dann sich plötzlich in Umriß und Masse zu einem Eindruck der Größe und des Grauens, zu rhythmischstem Widerhall von Weh und Schicksal des Göttervaters vertiefen? Was braucht es da des Streites um die sogenannte ideale oder stilisierte Szene? Ließe sich nicht eine Szene denken, die für den Durchschnittszuschauer, der Ungewöhnliches nun ein für allemal nicht sehen kann, schlechtweg ein Wald oder eine Höhle bliebe, für den Empfänglicheren aber sich zu Linien auswüchse, in die das junge Lachen des Tages und das Aufkeimen der Jugend gebannt erschienen und ebenso die Geducktheit des Neides und das Unzulängliche hämischen Nachstellens und was Sie vom Drama nur wollen?

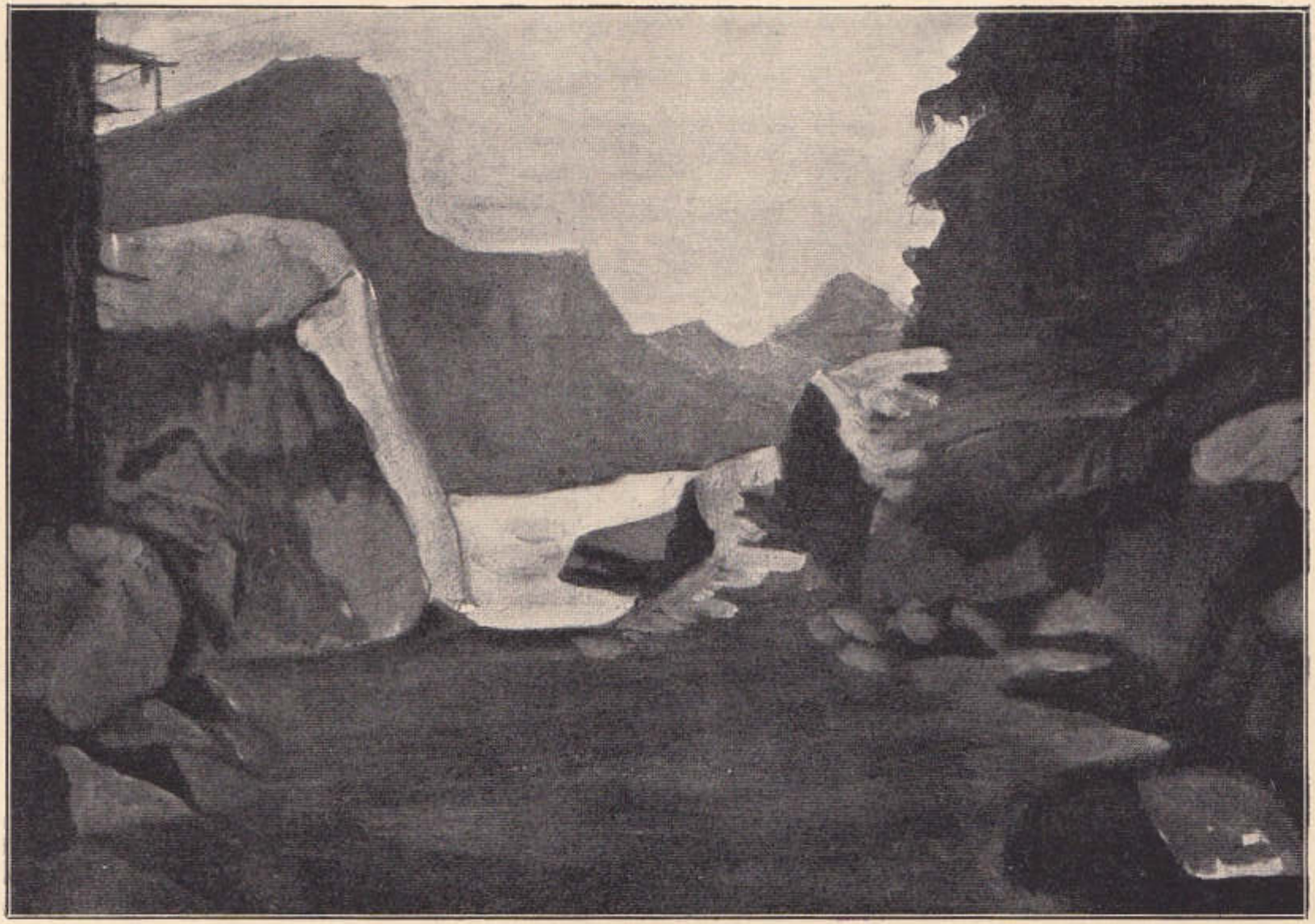
Und just das scheint mir der große Fortschritt zu sein, daß Ihnen diesmal Ähnliches gelang. Wie sich alles auf der Bühne geben wird, das müssen wir ja abwarten, aber auf den Blättern, die Sie mir geschickt, da ist dies Neue oft so ergreifend stark, daß ich mich Ihnen dafür persönlich verpflichtet fühle, wie einem, der uns etwas Gutes getan. Da ist Ihre Schmiede, da ist Ihr Rheinufer, da ist Ihre Erdahöhle, nun, Sie kennen das alles besser als ich.

Aber das eine weiß ich besser: daß Ihnen dies Letzte nur gelang, weil Sie sich ganz verloren, um sich in allem wieder zu finden.

* * *

Doch noch etwas anderes wollen Sie wissen: ich soll Ihnen etwas über das Verhältnis Ihrer Arbeit zu den Absichten und Gepflogenheiten Wagners sagen. Mit anderen Worten, ich soll Ihnen zeigen, inwieweit Wagner in seinen Vorschriften historisch bedingt war, und warum wir heute etwas anderes beanspruchen dürfen. Und daß ich das will, das sollte Ihnen schon das Motto von Hermann Bahr sagen, das ich über meinen Brief gesetzt. In seiner Frage nach einer wirklichen Wagnerszene liegt ja schon das Bekenntnis der Unzulänglichkeit unserer heutigen, liegen schon Hoffnung und Wunsch nach einer zukünftigen.

Die Szene Wagners: sie war eben das Beste, was seine Zeit kannte, sagen wir einmal die Szene Dingelstedts, aus der später die Szene der Meininger wurde. Es war ein dekorativ selbständiges Podium, eine Makartszene in jedem Sinn. Bei Laube wollte man noch alles andeuten, alles skizzieren, dann fand man, das sei nicht mehr genug und tat etwas Verhängnisvolles: man machte die Szene selbständig. Selbständig: das heißt unabhängig vom Werk. Man füllte die Phantasie, die sich mit dem Werk abgeben sollte, mit der Kulisse an. Denken Sie etwa einmal an eine Meiningerdekoration im extremsten Sinn des Wortes, meinetwegen an den Wiesbadener Oberon; war das nicht einfach dekorative Autokratie im schlimmsten Stadium? Man sah all diesen Gaze- und Leinwandzauber, all diese blauen Sternennächte und Meeresweiten, und man war schlechtweg gebannt, gebannt von diesem herrlichen Bilderbuch, das da an einem vorbeigeblättert wurde, bis man sich ganz zum Schluß besann, ja wahrhaftig, nebenher hat man ja auch Webers Oberon gehört.



HANS WILDERMANN: GÖTTERDÄMMERUNG * RHEINTÖCHTERSZENE

Das war die Szene auf dem Gipfel der Macht, das wildeste Interregnum der Dekoration, die sich völlig vom Werk emanzipiert hatte. Wenn man eine Oper neu ausstatten wollte, so malte man etwas möglichst Verblüffendes und ertüftelte etwas technisch tunlichst Wirksames, und zuguterletzt spielte man dann Undine oder auch die Zauberflöte oder Aïda oder Armide dazu, – da sich's nun einmal nicht vermeiden ließ. Die Musik, das Werk also wurde zur Begleitung der Szene, das ursprüngliche Verhältnis kehrte sich um; man sah die Wiesbadener Ausstattung und nahm nebenher Armide in Kauf, ähnlich wie man auf einer Rheinterrasse in Godesberg zu Abend ißt und nebenher (weil's gar nicht anders geht) die Zigeunermusik der Hauskapelle einsteckt. Das war die Zeit jener Ausstattungen, die man in Kritiken „sinnberückend" oder auch „faszinierend" nannte, – Sie wissen, einem Kritiker kommt's nicht darauf an, sich schnell auch einmal den Sinn berücken zu lassen.

Diese Zeit ist vorbei, man ist heute „ernst". Man ist sogar ein wenig affektiert ernst, und bei Reinhardt ist die künstlerische Szene schon wieder ebenso autokratisch geworden, wie es die Makartszene bei den Meiningern war. Doch ein wenig nachdenken haben wir immerhin gelernt, und allerlei alten unmöglichen Kram haben wir abgestoßen. Wir haben gelernt, den Vordergrund seiner einfältigen idealen Perspektive zu entziehen und ihn als etwas Reales auszugestalten, wir haben gelernt, den fatalen Mittelgrund, der sich mit den Mitteln, über die wir heute verfügen, nun einmal nicht verwirklichen läßt, zu kassieren, und haben zuguterletzt gelernt, lediglich das als perspektivische Fläche zu bringen, was sich auch in Wirklichkeit so gibt, den Hintergrund, den Horizont. Wie sieht eine moderne Dekoration aus? Ein plastisch gebauter Vordergrund dehnt sich möglichst weit in die

Bühne; hier hat alles die Größe und Ausdehnung, die es auch in der Natur haben würde; dann kommt an Stelle des Mittelgrundes eine tiefe mystische Kluft, ein ideales Nichts, und dann steigt hinten der gemalte Prospekt auf. Und das ist der ganze Trick! Die mystische Kluft, das ideale Nichts vermittelt die Realität des Vordergrundes mit dem idealen Horizont. – Und glauben Sie nun nicht auch, daß Wagner der erste gewesen wäre, der sein Dekorationsprinzip nach diesen Gesetzen umgestoßen hätte? Er, dem vollendete Illusion die höchste Norm war, der als erster das Orchester als mystischen Abgrund gestaltete und sich in entzückte Betrachtungen über die breite Bayreuther Nullgasse verlor? Glauben Sie nicht, daß er sofort bereit gewesen wäre, diese Nullgasse in den Mittelgrund zu verlegen, wenn ihm einer gezeigt hätte, was alles dadurch zu retten ist? Und anderes tun Sie doch nichts. Sie legen einfach den leeren Raum, den Wagner vor das Bild wollte (weil er das Bild noch als etwas völlig Ideales sah) in die Mitte des Bildes, teilen damit den Rahmen und geben ihm so Idealität und Realität zugleich.

Doch wichtiger als all dies Technische und wagnerischer obendrein scheint mir der neue Ruf nach der Individualisierung der Szene zu sein. Und da bleibt doch eben der Reformator trotz aller heutigen Manierheit Reinhardt. Er war doch eben der erste, der einen Shakespeare als Shakespeare zu fassen suchte, einen Hofmannstal als Hofmannstal, einen Ibsen als Ibsen. Und wenn es ihm auch nicht immer gelang, vieles (oder alles) war schon mit dem Prinzip, mit der Forderung gewonnen. Dank ihrer dürfen Sie heute mit der Kraft, die Ihnen geworden, in Wagner untertauchen und heraufbringen, was er Ihnen ist; untertauchen und heraufbringen in jener Wechselwirkung, deren heiliges und geheimnisvolles Wie ich Ihnen vorhin zu sagen versucht.

Zu sagen versucht: das muß am Ende stehen, wie es am Anfang stand. Je wahrer man sein will, desto ärmer kommt man sich vor, und desto quälender ist das Bewußtsein, annähernd und relativ gewesen zu sein, nicht erfüllend und absolut. Und doch wissen Sie, daß es auch alles Glück ist, den Weg immer noch einmal zu versuchen, nicht rechts und nicht links und (ja nicht!) zurück zu sehen, sondern weiterzuschreiten „in Andacht, Arbeit und Stille".

Alles Beste denn, und ehe wir Ihre Dekorationen auf der Bühne sehen, spreche ich Sie noch.

S.

v. ELSNER & SPIECKERMANN · KUNSTHANDLUNG
CÖLN · MINORITENSTR. 21 · KUNSTBLÄTTER · RAHMEN

Vom Werden und Wirken des „Ringes".

(Zur Aufführung von Richard Wagners Bühnenfestspiel: Der Ring des Nibelungen.)

Fürchte der Leser kein Traktament über das Thema „Richard Wagner", noch eine „systematische Einführung in die Dichtung und Musik von Wagners Nibelungenring"! Gegen eine solche Absicht schützt ihn ein Blick auf die unermeßliche Wagner-Literatur, die wie eine Drachensaat hinter den Spuren des Meisters aufgeschossen ist. Vor die Aufgabe gestellt, über das größte Werk neuer deutscher Kunst auf wenigen Druckseiten zu sprechen, entsinkt auch der ehrlichsten Wagnerbegeisterung die Feder, die nicht zum Märchenlöffel werden kann, mit dem das Kind das Meer ausschöpft.

Welche gewaltige übermächtige Erscheinung – Richard Wagner, der Dichter, der Musiker, der Bühnenreformator! Einmal beschworen, läßt sie uns nicht wieder los. Überall hat sie ihre Spuren in die Kunst- und Kulturbewegung unserer Zeit eingesenkt und neue Ideen und Kräfte geweckt. Mit einer naiven Unbekümmertheit war Wagner in seinen ersten Werken von der Oper ausgegangen. Aber je weiter er vordrang in seinem Schaffen, desto klarer erkannte er, daß das Ideal, dem er von Anfang an unbewußt zugestrebt hatte, weder Oper noch Drama war, sondern die Vereinigung beider im Sinne eines Kunstwerkes, „welches, indem es sich von der Oper wie vom modernen Drama durchaus unterschied, über diese sich dadurch erhob, daß es die vorzüglichsten Tendenzen beider einzig zum Ziele führte". So reifte in ihm der Plan zu dem „nationalen Musikdrama". Bei dem allmählichen siegreichen Vordringen dieses neuen dramatischen

Idealbegriffes gegen eine absterbende Konvention zeigte es sich nun wieder, daß nur das siegt und Bestand hat, was nach langem, mühevollem Ringen als stilistisch zur Meisterschaft gedeihender, von individuell gesättigtem Empfinden durchdrungener Organismus herauswächst. Die Fuge Joh. Seb. Bachs, die Sonate Beethovens und Wagners „Ring des Nibelungen" sind Früchte eines und desselben Entwicklungsprozesses.

Als Stoff zu dem nationalen Musikdrama hatten sich Wagner die Sagen aufgedrängt, die im Nibelungenliede ihren relativ modernen Niederschlag gefunden haben. Aber sie genügten seinem Zwecke nicht. Er stieg weiter hinab zu den Quellen jenes' Epos, zu dem altnordischen Göttermythos, ja noch weiter: zu den Quellen des Mythos überhaupt, zum Verhältnis des Menschen zur Natur, und schuf so durch das Zusammenschweißen der verschiedensten Sagenkreise mittels weniger großer, rein menschlicher Motive jenes gewaltige, einheitlich geschlossene Drama vom „RING DES NIBELUNGEN". Ein Wort Wagners erklärt uns sein ganzes Schaffen, vom Rheingold bis zur Götterdämmerung: „Brünnhilde erhebt sich von der Gottheit zur Menschheit." Die Starrheit des Göttermythos weicht dem blühenden Leben im Drama Wagners.

Zwei Grundgedanken sind die Angelpunkte in Wagners gewaltiger Dichtung: die Begierde nach Besitz, symbolisiert in dem aus dem Rheingold geschmiedeten Reif, und, damit zusammenhängend, der Kampf um Macht und Weltherrschaft; auf der anderen Seite die selbstlos hingebende, erlösende Liebe. Das friedlich im Rheine schlummernde Gold wird von Alberich geraubt, der zugleich die Liebe verflucht, weil nur in der Hand dessen das Gold seine Macht übt, der „der Liebe Lust verjagt". Von dem Alben erlistet der Göttervater

Wotan den Ring, muß ihn aber seinerseits den Riesen Fasolt und Fafner lassen, die ihm Walhall, die Götterburg, erbaut haben. Und nun beginnt der Kampf der Asen und Alben um die Wiedergewinnung des machtverleihenden Goldreifs. An allen aber, die verlangend den Ring berühren, erfüllt sich Alberichs Fluch: „Kein Froher soll seiner sich freu'n; keinem Glücklichen lache sein lichter Glanz; wer ihn besitzt, den zehre Sorge, und wer ihn nicht hat, nage der Neid." Wotan, der sich in ewiger Sorge um das Schicksal Walhalls verzehrt, ist mit allen Göttern dem Untergange geweiht, Fasolt wird von Fafner erschlagen, Fafner verliert sein Leben an Siegfried, dieser erliegt dem Albensohne Hagen, und Hagen wird von den Rheintöchtern in den Grund gezogen. Nur Brünnhilde, durch ihr Erdenleid „wissend" geworden, erlöst die Welt von dem Fluche des Rings: sie bringt den Ring den Rheintöchtern zurück und stürzt sich mit Grane, ihrem Walkürenrosse, in den Scheiterhaufen, der Siegfrieds Leiche verzehrt. Der aufflammende Brand ergreift Walhall und vernichtet die ganze Götterwelt, der letzte Riese ist tot, der letzte Albe verkümmert machtlos im Innern der Erde. Und so gehört die Welt den Menschen, denen Brünnhilde als Unterpfand einer neuen, von Götterverträgen freien Glückseligkeit die Liebe zuweist.

Als ein gewaltiges Kampfgedicht gegen den Materialismus, das nur auf deutschem Boden, im Festhalten an den Grundzügen des deutschen Charakters entstehen konnte, hat Wagner den „Ring des Nibelungen" geschaffen. Aus freiem Willen sündigt Wotan, aus freiem Willen büßt er; aber von „magischen Schlingen" sieht er sich gleich einem Faust, einem Wallenstein umstrickt und in Kreise gezogen, in denen sich sein Wille vernichtet. Elementares verkörpernd, in ihrer Gier nach Macht ins Ungeheure anwachsend, zieht seine Leidenschaft den

Gott zu tragischer Fallhöhe empor. Der Schuld entspricht die Sühne: eine Götterwelt muß zusammenkrachen, damit der Fluch zum Segen werde; ihr Ende reißt zwei schicksalverstrickte heldische Gestalten, erhaben in ihrem Kampfe, erhaben in ihrem Untergange, mit sich: Siegfried und Brünnhilde. Niedergerungen, lassen sie der Welt die Lehre von der Macht der Liebe zurück. Mit verschieden gearteten Kunstmitteln, aber aus gleich sicherer Erkenntnis des germanischen Charakters, der aus geheimnisvollen Tiefen von Schuld und Bestimmung sich zu Entschlossenheit und wuchtiger Tat aufrafft, haben Shakespeare, Schiller und Wagner geschaffen. In der „Götterdämmerung", dem gewaltigen Schlußstein des „Rings", der uns die Macht einer tragisch erhabenen Kunst erleben läßt, ist Wagner ein thronender Meister neben ihnen.

„Im Vertrauen auf den deutschen Geist entworfen und zum Ruhme meines erhabenen Wohltäters, des Königs Ludwig II. von Bayern, vollendet" – diese Widmung trägt das Titelblatt der Partitur zum „Ring des Nibelungen". Inmitten der großartigen Natur der Alpenwelt hatte Wagner einst während seines Schweizer Exils, zu Beginn der fünfziger Jahre, den Gedanken eines deutschen Bühnenfestspiels gefaßt, als er mit dem Entwurfe zu einem Drama „Siegfrieds Tod" beschäftigt war. Rasch ging er an die Ausführung, die ihn im „Rheingold" sogleich auf die neue Bahn drängte, auf der er zunächst die plastischen Naturmotive zu finden hatte, die in immer individuellerer Entwicklung zu Trägern der dramatischen Absichten der weitgegliederten Handlung und ihrer Gestaltenwelt wurden. In kürzester Zeit war „Rheingold", das Vorspiel des großen, vierteiligen Dramenzyklus, vollendet. Die Fertigstellung der übrigen Teile verzögerten längere Unterbrechungen: 1851/52 entstand die Dichtung, 1853 bis

1857 wurden „Rheingold“ und „Walküre“ in der Komposition beendigt; bald lag auch der erste Aufzug des „Siegfried“ partiturfertig vor, und der zweite Akt war skizziert bis etwa zur Mitte. Dann aber verließ Wagner die Hoffnung, das gewaltige Werk noch vollenden zu können. „Ich habe meinen jungen Siegfried noch unter die Linde geleitet, dort mag er nun ruhen,“ schrieb der Meister damals in banger Verzagtheit. Neue Schaffenspläne keimten und reiften in ihm: 1857-1859 schuf er „Tristan und Isolde“, 1860 beschäftigte ihn die Umarbeitung des „Tannhäuser“, 1861-1867 entstanden die „Meistersinger“. Jetzt erst, nachdem durch König Ludwig II. von Bayern die große Wendung in Wagners äußeren Verhältnissen eingetreten war, fand er – wiederum in der erhabenen Welt der Berge, in der Villa Triebschen am Vierwaldstättersee – Lust und Muße zur Vollendung der „Siegfried“-Komposition, der bald auch die „Götterdämmerung“ folgte, an die allerdings erst 1874, zwei Jahre nach der Grundsteinlegung zum Festspielhause in Bayreuth, die letzte Hand gelegt wurde. Wagners kraftvolle Neubelebung der altgermanischen Sagenwelt ist eine Großtat, die nur auf dem Boden einer neuen Kunst, der Vereinigung der Künste, im musikalischen Drama hatte geschehen können. In ganz einzigartiger Wechselwirkung hat der Musiker in Wagner für den Dramatiker gedichtet, der Dramatiker den Musiker mit der Traumwelt seiner Phantasie genährt. Wenn sonst die Kunst als die schönste Blüte der Kultur galt, wollte Wagner in der Vereinigung der Künste dem deutschen Volke eine Kultur geben, die in dem Boden der Kunst wurzelte. Daß er dabei, losgerissen von allem, was an den Begriff „Oper“ erinnerte, traditionslos wie der Wälsungensproß Siegfried, in Stoff und Gestaltung nicht immer leicht zugänglich, mit schroffen ästhetischen Reformgedanken in die

Arena stürmte, hat jene langen, mit so großer Erbitterung geführten Kämpfe für und gegen das „Kunstwerk der Zukunft" hervorgerufen, an die sich heute kein Deutscher, kein Münchener im besondern, gerne erinnern läßt. Aber diese Kämpfe mußten durchgefochten werden. Große Ideen, zumal wenn sie einer neuen Tonsprache gelten, dringen niemals ohne Erschütterungen durch, die Ideen Wagners aber waren von einer unerhörten Kühnheit und Neuheit. Der Versuchung, auch nur mit kümmerlichen Worten anzudeuten, was die Neuheit von Wagners Tonsprache ausmacht und welch' ungeheuren Einfluß sie auf die Entwicklung der modernen Musik ausgeübt hat, muß ein dürftiges Geleitwort ebenso standhaft widerstehen, wie der Verlockung, an Wagners ästhetischen Reformideen nachzuweisen, welch' ungeheure Erweiterung des Könnens sein Eintritt in die Kunstgeschichte für die Bühnendarstellung, Inszenierung, dekorative und bühnentechnische Erfindung und vor allem für die Orchestertechnik bedeutet. Adel und Stil verdrängten in der Darstellung die geistlos öde Opernmantelwerferei, der Geist der Inszenierung wurde innerlicher, dem intimen Wesen der Dichtung zugewandter, für die instrumentale Technik des Orchesters brach eine neue Epoche an, die sich mit dem jedem Orchestermusiker heute geläufigen Worte charakterisieren läßt: Schwierigkeiten gibt es überhaupt nicht mehr! Unterlagen so der Bühnendarsteller, Regisseur und Kapellmeister der Erziehung durch Wagner, so nicht minder das Publikum, das sich ihm freilich erst nach langem Widerstreben zu eigen gab. Es konnte nicht loskommen von dem Begriff der Oper und maß das Neue in Wagners Musikdramen mit Maßstäben, die ihm von der Oper her geläufig waren. Da wollte denn freilich nichts recht passen, und das Malheur war da.

Erst die TAT VON BAYREUTH offenbarte der Welt, wie Wagner sein Gesamtkunstwerk, die Vereinigung von Musik und Darstellung mit der dramatischen Idee als eigentlichem Lebensnerv des Dramas, verstanden wissen wollte. Nun erkannte man, daß die Musik es ist, welche, um die dramatische Idee in den Schwesterkünsten zu verkörpern, den Gang der Handlung in seinen verschiedenartigen Bewegungen ordnet und die Wesensäußerungen der einzelnen Künste zu einer höheren Einheit, der Einheit des Rhythmus, zusammenfaßt. Als ein geistiges Fluidum durchdringt diese rhythmische Einheit der Bewegung alle Geschehnisse auf der Bühne, mögen sie als Mimik und Gebärde, als Handlungen einzelner oder als Massenbewegung sich äußern, ja selbst die eigentlichen szenischen Vorgänge, die Abstufungen des Lichtes und der Farben, die Züge der Wolken und das Lodern der Flammen, so daß wir, der Wirklichkeit entrückt, das Innere der Dinge, losgelöst von ihrer Materie, zu schauen vermögen. Und welch' ein Reichtum des Neuen und Kühnen bietet sich da! Um nur eines hervorzuheben: Natur und Naturereignis werden Wagners wichtigste Akteure und tauschen das Schaustückhafte gegen eine dramatisch gesteigerte Ausdrucksfunktion ein. Die Natur spielt als Landschaft in der Ruhe mit, als elementare Naturkraft in der Bewegung, als Licht und Feuer, als Wasser und Luft. Von spielerischer Symbolik im „Rheingold", zeigen sich die Naturkräfte in stetem Aufruhr in der „Walküre". Jeder Aufzug hat seinen Sturm der Elemente, schwarzes Gewölk, Blitz und Donner. Das Pathos der Leidenschaft beherrscht mit dem Drama auch die Natursymbolik. Im „Siegfried", dem sonnig-heiteren Idyll der „Ring"-Tragödie, spielt der Wald mit seinen trauten Heimlichkeiten, seinen zarten und schreckhaften Naturstimmen mit. Anders ist der Wald Siegfrieds, anders der Wald

Fafners. Dort ein heiteres Spiel des Sonnenlichtes um die Linde, die Stätte der Träume, Waldweben und Vogelgezwitscher, hier düster dräuendes Dunkel und unwegsames Gestrüpp um den Höhlenschlund. Finster lauernde Umgebung, auf den Ton tragischer Vernichtung gestimmt, wird die Natur in der „Götterdämmerung". Schwere Wolken beschatten ränkespinnende Menschen, die teil haben an der Not der Götter, zu deren Untergang sich selbst Wasser und Feuer, die wesensfeindlichen Elemente, verbünden. Auch um das Stolzeste und Freieste ziehen sich dräuend die Nebel der Vernichtung zusammen: befangener Racheruf verlangt Sühne für eine Schmach, die keine war. So sangen es die Nornen.

Der flammenden Phantasie und Gestaltungskraft Wagners, die so intime und verborgenste Beziehungen zum Leben und Weben des Dramas zu schaffen vermochte, entspricht seine Kunst, eine Vorstellung und ein Gefühl zugleich in einem musikalischen Gedanken symbolisch zu spiegeln. Jedes seiner Motive stellt eine im strengsten Linienzuge umrissene melodische Individualität dar; die Musik bleibt, auch wo sie Ausdruck einer scharf dissonierenden Vorstellung wird und gemäß der psychogischen Engführungen des Dramas sich in die kühnsten Gestaltungen polyphoner Kunst verästelt, doch immer Musik, die sich auf der natürlichen Grundlage des reinen Dreiklangs aufbaut. Doch wer wollte noch von Wagners Musik sprechen, über deren Genialität es heute Meinungsverschiedenheiten nicht mehr gibt! Gewiß ist, daß der Stil seines Musikdramas, der alle Nachahmer mit blutigen Köpfen heimschickt, nur in der Hand des Meisters selbst seine Kraft erweist. Ihm war es vergönnt, das Erhabenste und Tiefste in Tönen zu sagen; er hat der modernen Musik ihren Weg gewiesen, indem er ihr das Blut reicherer und freierer Ausnützung

des Orchesters, schärferer dramatischer Charakteristik und wirksamer Verwendung der Erinnerungsmelodie zuführte, und doch hat er, gleich Mozart, keine lebensfähige Schule hinterlassen. Auch Mozart hatte seine Nachahmer, seine Weigl, Winter und Zumsteeg, — die Nachahmer Wagners sind zahllos. Aber es wird kein neuer Wagner kommen, so wenig als ein neuer Mozart. Wenn sie kommen, werden sie ganz anders sein.

K. Anton Stehle.

JEAN KÄUFER · CÖLN · BLUMEN-AUSSTELLUNG
DOMKLOSTER 3, IM SCHAEBENHAUS · FERNSPR. A 5060

Der Verein zur Veranstaltung von Festspielen zu Cöln 1911 und 1911/12.

Auf die Veranstaltungen des Jahres 1911 kann der Verein mit voller Befriedigung zurückblicken.

Am 11. Juni gelangte „Tristan und Isolde" unter der Leitung des General-Musikdirektors Professors Max Schillings, Stuttgart, zur Aufführung. Es folgte eine zweimalige Aufführung des „Rosenkavalier" am 17. und 18. Juni; beide Male unter der Leitung des Komponisten Dr. Richard Strauß. Der 21. Juni brachte „Die Meistersinger von Nürnberg" unter der Leitung von Otto Lohse. Am 25. Juni kam „Carmen" in französischer Sprache durch das Gesamtpersonal der Königlichen Hofoper „Théâtre Royal de la Monnaie" in Brüssel zur Aufführung. Hieran schloß sich am 29. Juni eine Aufführung der Operette „Die Fledermaus" unter der Leitung von Otto Lohse.

Die Spielleitung lag bei „Tristan und Isolde" in den Händen des Oberregisseurs D'Arnals, während im „Rosenkavalier" und in den „Meistersingern" Professor A. Fuchs, München, die Regie führte. Die Spielleitung in „Carmen" hatte Herr Merle-Forest, Brüssel, und in „Fledermaus" Direktor Reiner Simons, Wien. Für „Tristan und Isolde" wurden vollständig neue Bühnenbilder und Kostüme nach den Entwürfen des Malers Hans Wildermann, Cöln (vergl. „Die Kunst", Bruckmann Heft 8, Jahrgang 1911), angefertigt. Ausführung der Dekorationen Heinrich Pützhofen, Cöln, der Kostüme Bernhard Richter, Cöln. Für den 1. und 3. Aufzugdes „Rosenkavalier" wurden neue Bühnenbilder nach Entwürfen von Professor Roller, Wien, durch das Österr. Theater-Kostüm- und Dekorations-Atelier G. m. b. H.

in Wien angefertigt, von dem auch ein Teil der Kostüme stammte, während einen andern Teil die Fa. Bernh. Richter, Cöln, anfertigte. Für „Carmen" entwarf der Maler Ferd. Götz, München, vollständig neue Bühnenbilder und Kostüme; die Bühnenbilder des 1. und 2. Aktes fertigten die Werkstätten für Bühnenkunst Hanns Hummelsheim, München, diejenigen des 3. und 4. Aktes Heinrich Pützhofen, Cöln, an. Die neuen Kostüme entstanden in dem Haus für Landestrachten in München, Julius Wallach. Professor Leffler und Architekt Urban, Wien, entwarfen die neuen Bühnenbilder für „Die Fledermaus", die von dem Österr. Theater-Kostüm- und Dekorations-Atelier G. m. b. H. in Wien angefertigt wurden; die weitere Ausstattung hatten die Vereinigten Deutschen Werkstätten G. m. b. H. in Cöln zur Verfügung gestellt. In den „Meistersingern" wurden die Chöre verstärkt durch 130 Sänger des Männergesangvereins „Kölner Liederkranz", die Damen der obersten Chorklasse des Konservatoriums für Musik in Cöln, 45 Damen des Cölner a capella-Frauenchors (Dr. Praetorius) und den Damenchor des Stadttheaters Düsseldorf.

Der Cölner a capella-Frauenchor verstärkte auch die Chöre in der „Fledermaus", bei der ferner noch eine große Zahl von Dilettanten mitwirkte. An die Aufführung der „Fledermaus" schloß sich ein in den Räumen des Opernhauses abgehaltenes Fest zum Besten des Witwen- und Waisenfonds des städtischen Orchesters, das einen äußerst angeregten Verlauf nahm und nach Abzug aller Unkosten einen Reinertrag von M 9837.46 ergab. Von diesem Betrage wurden vereinbarungsgemäß 10% mit M 983.75 dem Militär-Frauenverein überwiesen, während der Rest von M 8853.71 durch eine Zuzahlung des Vereins von M 146.29 auf M 9000. — erhöht wurde und zum Besten des vorerwähnten Orchesterfonds Verwendung fand. · Der

Besuch der Festspiele 1911 ist als einer der besten seit Bestehen des Vereins zu bezeichnen.

Neben dem Verlust verschiedener ordentlicher Mitglieder hatte der Verein in der Berichtszeit den Tod eines Stifters, des Geheimen Kommerzienrats Heinrich von Stein, und eines Patrons, Wilhelm von Recklinghausen, zu beklagen. Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 26. Januar 1912 statt. Die im Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder Justizrat Dr. Bock, C. A. Decker, Dr. Gustav von Mallinckrodt, Freiherr Albert von Oppenheim, Baurat Carl Schellen und Rechtsanwalt Carl Sieger wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des durch Wegzug von Cöln ausgeschiedenen Leiters der Oper, Otto Lohse, wurde Herr Kapellmeister Brecher in den Vorstand gewählt. An die noch nicht besetzte Stelle des verstorbenen Herrn Geheimrats Otto Andreae trat Herr Kommerzienrat Albert Heimann, und an Stelle des verstorbenen Herrn Geheimrats Lent wurde Herr Eugen von Rautenstrauch in den Vorstand gewählt. Bereits vor der Mitgliederversammlung war an Stelle des Herrn Geh. Hofrats Max Martersteig Herr Fritz Rémond, der neue Direktor der Vereinigten Stadttheater, in den Vorstand eingetreten. Die Besetzung der einzelnen Ämter im Vorstand und im geschäftsführenden Ausschuß erfuhr sonst keine Änderung.

Für die diesjährige Ringaufführung wurde außer neuen Dekorationen (vergl. Programm) ein neuer Vorhang nebst neuer Proszeniumsbekleidung nach dem Entwurfe des Malers Hans Wildermann angeschafft.

DER

VEREIN ZUR VERANSTALTUNG VON FESTSPIELEN ZU CÖLN

BRACHTE SEIT SEINEM BESTEHEN NACHFOLGENDE WERKE ZUR AUFFÜHRUNG:

1905 *** Fidelio * Die Hochzeit des Figaro * Die Meiſterſinger von Nürnberg * Triſtan und Iſolde * Feuersnot * Der Barbier von Bagdad

1906 *** Don Juan * Lohengrin * Der fliegende Holländer * Lohengrin Salome

1908 *** Triſtan und Iſolde * Die Hochzeit des Figaro * Die Meiſterſinger von Nürnberg * La vie de Bohème * Pelléas et Méliſande Falſtaff.

1909 *** Die Meiſterſinger von Nürnberg * Der Widerſpenſtigen Zähmung * Die Hochzeit des Figaro * Fidelio * Elektra

1911 *** Triſtan und Iſolde * Der Roſenkavalier * Die Meiſterſinger von Nürnberg * Carmen * Die Fledermaus

Der Garten und die Restaurationsräume werden von Herrn Restaurateur August Brock zu allen Vorstellungen ausschließl. den Besuchern d. Festspiele bis nach der letzt. Pause reserviert

BESETZUNG DES ORCHESTERS

Violinen I	16	Fagotte	3
Violinen II	14	Hörner	8
Bratschen	10	Trompeten	4
Violoncelli	10	Posaunen	4
Kontrabässe	8	Kontrabaßtuben	1
Flöten	4	Tuben	4
Oboen	3	Harfen	3
Englisch Horn	1	Pauken	2
Klarinetten	3	Schlagwerk	3
Baßklarinetten	1	außerdem 33 Mann Bühnenmusik	

Während der Pausen u. nach Schluß der Vorstellungen werden Soupers à 3.50 M serviert. Anmeldungen sind zeitig vor den Vorstellungen an d. Restaurateur Herrn Aug. Brock zu richten

Gustav Cords

Specialhaus für Damen-Stoffe

CÖLN A/Rh.
Neumarkt 4/6

BERLIN W8
Leipzigerstr 33/35

Seiden-Stoffe
Woll-Stoffe
Wasch-Stoffe
Futterstoffe
Spitzen
Besätze

Halbf. Roben
Blusen Fülle
Samte-Flanelle
Neuaufgen. Bänder
Gürtel und Fupons

Gustav Cords
Frauen-Mode
1 Jahr Mk 3,60

CHAMPAGNE
DEUTZ & GELDERMANN

AY (Champagne) HAGENAU (Elſaß)

GENERALVERTRETER: FRANZ JOSEPH ROETTGEN
CÖLN A. RHEIN, KLAPPERHOF 24 · TEL. A 2578

GARTENBAU-GESELLSCHAFT
FLORA

RESTAURANT 1. RANGES

Täglich nachm. und abends

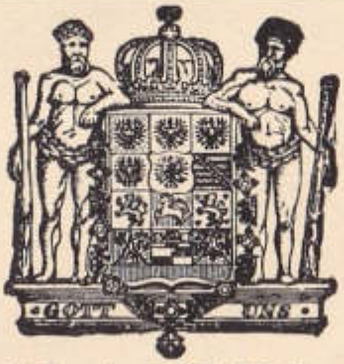
KONZERT

Samstag den 22. Juni und Dienstag den 25. Juni

Gartenfeste mit Beleuchtung und Feuerwerk

(Näheres siehe Tageszeitungen)

HOFLIEFERANT:
Sr. Majestät des Kaisers und Königs · Sr. Königl. Hoheit d. Großherzogs von Sachsen-Weimar · Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen Sr. Fürstlich. Durchlaucht des Fürsten zu Lippe · Sr. Fürstlich. Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe



GEGRÜNDET 1836
Inhaber der Königl. Preuß. Staatsmedaille in Silber

A. WALDHAUSEN · CÖLN

GRÖßTES UND ÄLTESTES SPEZIALGESCHÄFT AM PLATZE

Waldhausen's PATENT-ROHRPLATTENKOFFER in allen Größen und Preislagen · Toilettetaschen mit echt Silber und einfachen Garnituren, wofür besondere Abteilung · Reisetaschen · Überseekoffer Autokoffer · Schrankkoffer · Lederwaren · Pferdegeschirre und Sättel

VERKAUFSMAGAZIN: OBENMARSPFORTEN 26

JOH. FRANZ WEBER G.M.B.H.

HOFMUSIKALIEN- UND INSTRUMENTEN-HANDLUNG

KÖLN	BONN
HÖHLE 4	FÜRSTENSTR. 1
FERNR. A 504	FERNRUF 620

WÄHREND DER FESTSPIELTAGE FINDET EIN VERKAUF DER EINSCHLÄGIGEN MUSIKALIEN: KLAVIERAUSZÜGE, TEXTBÜCHER, OPERNFÜHRER USW. IM VESTIBÜL DES OPERNHAUSES STATT.

DER RHEINISCHE KUNSTSALON

HANSARING 20

AUSSTELLUNG

WERKE VON KARLI SOHN
MAX CLARENBACH · W. BONDY · H. L. DAVID
BRAQUE · DÉRAIN · VAN DONGEN · PICASSO · VLAMINCK · MANET · COURBET
RENOIR · VAN GOGH · CÉZANNE

BILDNISSE DER MITWIRKENDEN BEI DEN FESTSPIELEN

CÖLN 1912

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN

Wanda Achsel, Cöln

Paul Bender, München

Anton Fuchs, München

Leo Blech, Berlin

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN

Emmy Böhmer, Cöln

Gustav Brecher, Cöln

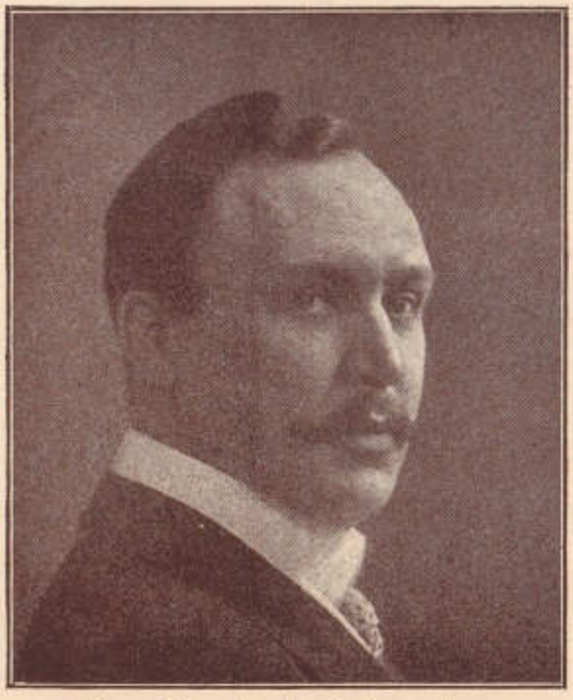
Karl Braun, Wien

Hans Clemens, Cöln

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN

Franz von Egenieff, Berlin

Frida Felser, Cöln



Fritz Feinhals, München

Josef Geis, München

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN

Karl Gentner, Frankfurt a. M.

Marie Gœtze-Preuß, Berlin

Ferd. Götz, München

Frieda Hempel, Berlin

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN

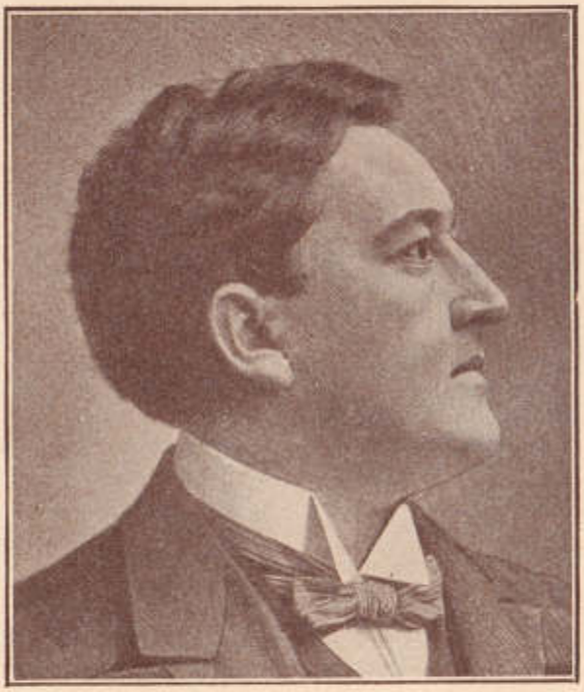
Rudolf Hraby, Cöln

Alfred Kase, Leipzig

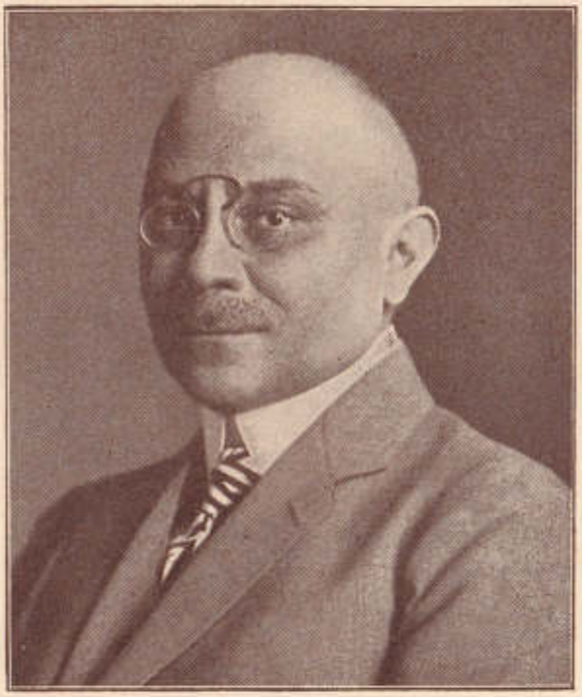
Hans Islaub, Cöln

August Kiess, Aachen

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN



Heinrich Knote, München

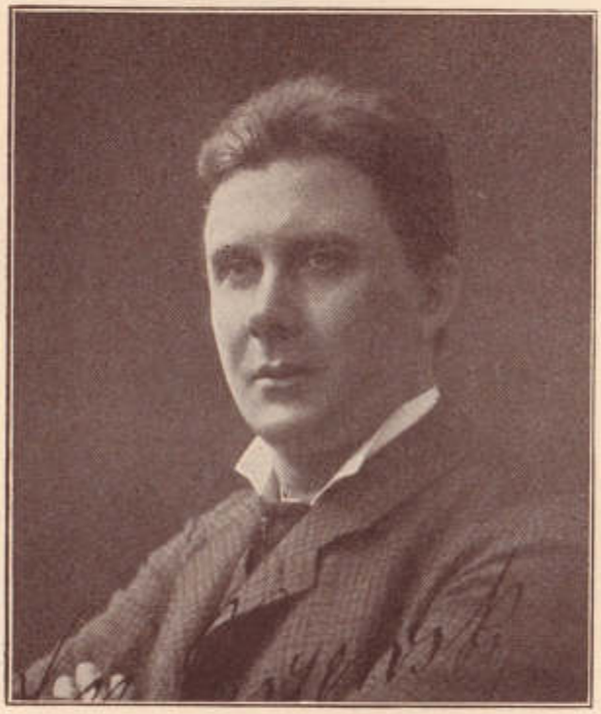


Prof. Leffler, Wien

Paul Kuhn, München

Hubert Leuer, Wien

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN



Tillmann Liszewsky, Cöln

O. Metzger-Lattermann, Hamburg

Max Lohfing, Hamburg

Berta Morena, München

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN

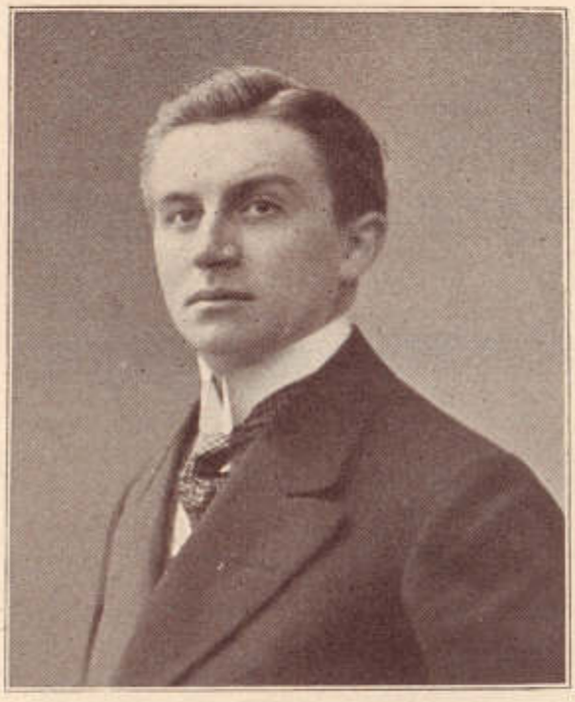
Minnie Naſt, Dresden

Lola Artôt de Padilla, Berlin

Louise Odenthal, Cöln

Max Pauli, Cöln

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN



Friedr. Pfeiler, Cöln

Karl Renner, Cöln

Albert Reiß, New York

Fritz Rémond, Cöln

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN

Kath. Rohr, Cöln

Berta Saleska, Cöln

Albert Rosenberg, Cöln

Julius vom Scheidt, Cöln

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN

Robert vom Scheidt, Hamburg

Georg Sieglitz, München

Frieda Schreiber, Schwerin

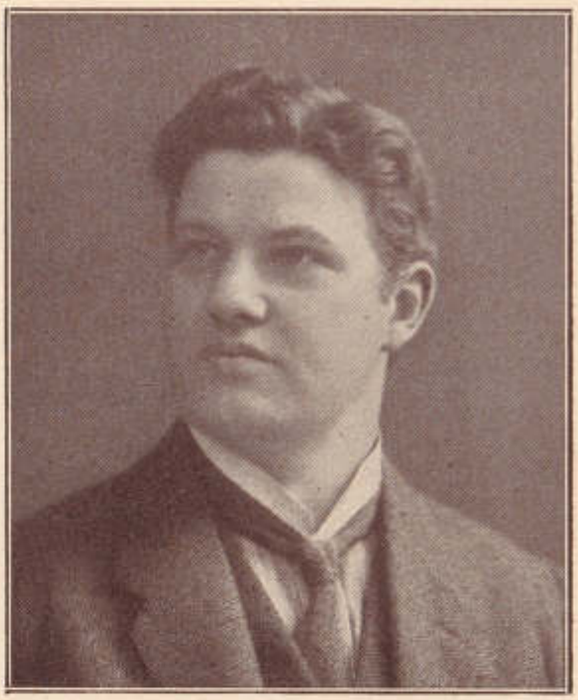
Margarete Siems, Dresden

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN

Fritz Steinbach, Cöln

Edyth Walker, Hamburg

Hans Tänzler, Karlsruhe



Fritz Weidemann, Wien

MITWIRKENDE BEI DEN CÖLNER FESTSPIELEN

Anna Welden, Cöln

Heinrich Winckelshoff, Cöln

Hans Wildermann, Cöln

Sophie Wolf, Cöln

DER VORSTAND

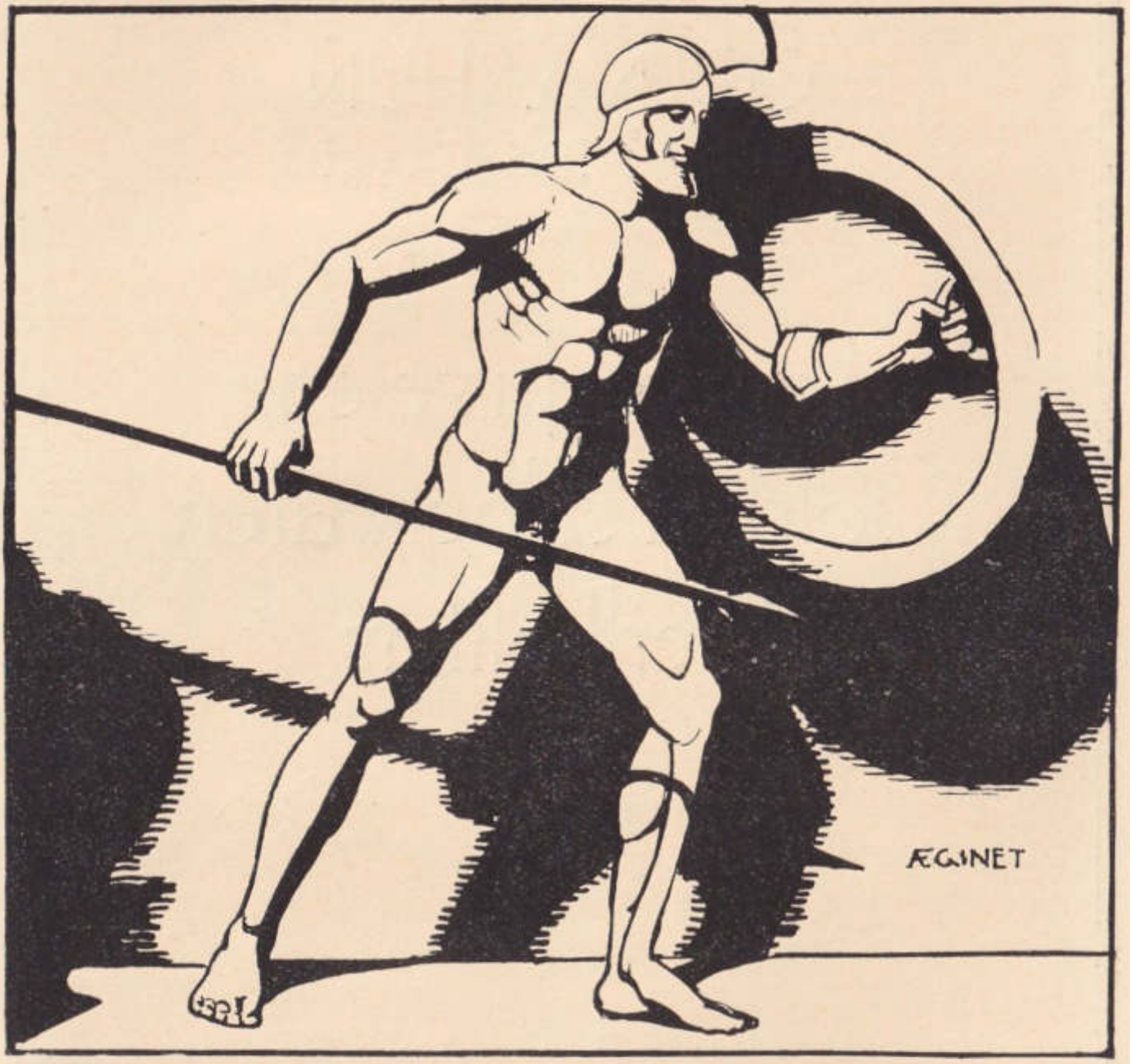
des Vereins beſteht zurzeit aus folgenden Herren:

Stadtverordneter Geheimer Kommerzienrat Dr. jur. Joſef Neven DuMont, Vorſitzender ⁂ Stadtverordneter Juſtizrat Dr. jur. Viktor Schnitzler, stellvertretender Vorſitzender ⁂ Beigeordneter Dr. jur. Georg Fuchs, Vorſitzender des geſchäftsführenden Ausſchuſſes ⁂ Dr. jur. Max Heimann, Schriftführer ⁂ Robert F. Heuſer, stellvertretender Schriftführer ⁂ Konſul Heinrich von Stein, Schatzmeiſter ⁂ Dr. jur. Albert Ahn, stellvertretender Schatzmeiſter.

Beigeordneter Albermann ⁂ Stadtverordneter Juſtizrat Dr. jur. Eugen Bock. I. Kapellmeiſter Guſtav Brecher ⁂ Stadtverordneter C. A. Decker. Wilh. Theod. von Deichmann ⁂ Geheimer Kommerzienrat Theod. von Guilleaume. Stadtverordneter Kommerzienrat Louis Hagen. Geheimer Kommerzienrat J. N. Heidemann. Kommerzienrat Albert Heimann. Kommerzienrat Wilh. Heyer ⁂ Geheimer Sanitätsrat Dr. Joeſten ⁂ Beigeordneter W. Laué ⁂ Stadtverordneter Dr. jur. Guſtav von Mallinckrodt. Stadtverordneter Reg.-Baumeiſter a. D. Moritz ⁂ Generalkonſul Albert Freiherr von Oppenheim ⁂ Eugen von Rautenſtrauch. Direktor der Vereinigten Stadttheater Fritz Rémond. Kgl. Baurat Carl Schellen. Kommerzienrat Dr. jur. Richard Schnitzler. Dr. jur. Paul Seligmann. Rechtsanwalt Carl Sieger. Generalmuſikdirektor Fritz Steinbach ⁂ Oberbürgermeiſter Wallraf.

AUGUST GERBER, CÖLN

AUSSTELLUNG BELFORTSTR. 9, TELEPHON A 274



ORIGINALABGÜSSE U. VERKLEINERUNGEN KLASSISCHER SKULPTUREN FÜR MUSEEN, SCHULEN U. KUNSTFREUNDE

IMITATION NACH DEN ORIGINALEN

CLEMENS DAHMEN

KÖNIGLICHER HOFJUWELIER

CÖLN A. RHEIN

HOHE STRASSE 134 B

Feinste Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Perlkolliers

ATELIER IM HAUSE *** AUSWAHLSENDUNGEN

FERNSPRECHER A 989 *** TELEGR.-ADR.: HOFJUWELIER, DAHMEN

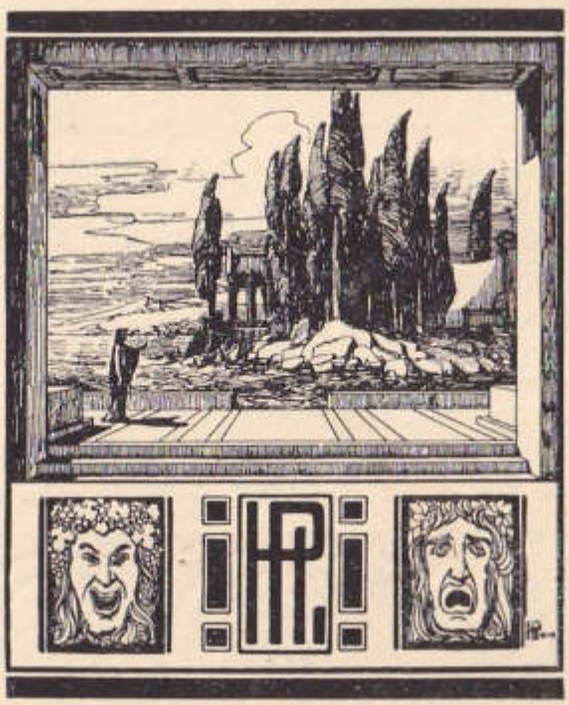
VEREINIGTE
WERKSTÄTTEN
FÜR KUNST IM HANDWERK
AUSSTELLUNG IN KÖLN
MINORITENSTR. 7-9

HEINR. PÜTZHOFEN

KUNST- UND THEATERMALER

CÖLN-BICKENDORF, VENLOERSTR. 569

ATELIER FÜR KÜNSTLERISCHE THEATERMALEREI



Anfertigung landschaftlicher u.
architektonischer Szenerien.
Plastik.

Fernspreder B 613 · Telegramm-Adresse: Bühnenbild Cöln
Postscheckkonto Cöln Nr. 10162

Diesjährige Dekorations-Ausführung
für den Cölner Festspielverein: Rheingold 3. Bild, Siegfried I. und III. Akt, Götterdämmerung I. Akt 2. Bild, III. Akt und Schlußbild

DEN GESCHÄFTSFÜHRENDEN AUSSCHUß

bilden zurzeit folgende Mitglieder des Vorſtandes:

Beigeordneter Dr. jur. Georg Fuchs, Vorſitzender ⁂ Stadtverordneter Geheimer Kommerzienrat Dr. Joſef Neven DuMont als Vorſitzender des Vereins (§ 8c der Satzung).

Beigeordneter Albermann ⁂ Stadtverordneter Juſtizrat Dr. Eugen Bock ⁂ I. Kapellmeiſter Guſtav Brecher ⁂ Rob. F. Heuſer ⁂ Direktor Fritz Rémond ⁂ Stadtverordneter Juſtizrat Dr. jur. Viktor Schnitzler. Rechtsanwalt Carl Sieger ⁂ Generalmuſikdirektor Fritz Steinbach.

Zu den Sitzungen des Ausſchuſſes werden ferner (l. § 8c Abſ. 4 der Satzung) mit beratender Stimme zugezogen: Dr. jur. Max Heimann als Schriftführer des Vereins und Konſul Heinrich v. Stein als Schatzmeiſter.

DER EHRENAUSSCHUß:

Exzellenz Freiherr von Schorlemer-Lieſer, Staatsminiſter, Vorſitzender.

Profeſſor Dr. Andries ※ Robert Bachem. Geheimrat Prof. Dr. Bardenheuer. Kommerzienrat Barthels, Barmen. Graf Beiſſel von Gymnich, Schloß Frens. General z. D. Bœhm. Staatsminiſter Exzellenz von Breitenbach, Berlin. Landrat Büchting, Limburg-Lahn ※ Kommerzienrat Arthur Camphauſen. Kommerzienrat Paul Charlier, Mülheim a. Rh. Juſtizrat Dr. Compes. Kommerzienrat Guſtav Coppel, Solingen Carl Th. Deichmann. Rudolf Diel. Paul Du Mont ※ Profeſſor Dr. Eckert. Stadtverordneter Louis Eliel. Frau Geheimrat W. Elven. Geh. Juſtizrat Rob. Eſſer ※ Rud. Frohwein, Elberfeld ※ Landrat Graf Galen, Bonn. Fritz de Greiff, Krefeld. Geheimer Kommerzienrat Max von Guilleaume ※ Kommerzienrat Franz Hagen. Wirkl. Geheimer Oberjuſtizrat Exzellenz Dr. Hamm, Bonn. Geh. Kommerzienrat Haniel, Düſſeldorf. Kommerzienrat Albert Heimann. Baurat Heimann. Hermann Hertz. Alfred Heuſer, Aachen. Freiherr Aug. von der Heydt, Kommerzienrat und Generalkonſul, Elberfeld. Prof. Dr. Hochhaus· Kommerzienrat Wilh. Hœſch, Düren ※ Max Ibach, Barmen ※ Dr. Carl Joeſt ※ Landrat Dr. Kaufmann, Euskirchen. Stadtverordneter Juſtizrat Kauſen. Kommerzienrat Alfred Keller, Siegfeld. Geh. Kommerzienrat Robert Keſſelkaul, Aachen. Bürgermeiſter Klotz, Düren. General z. D.

Krummacher, Bonn. Conrad Küpper. Stadtverordneter Kyll ※ Landrat a. D. Dr. W. Langen. Wilh. Langen. Hans Leiden. Hans Leyendecker Adolf Lindgens, Mülheim a. Rh. ※ Dr. Paul von Mallinckrodt, Schloß Wachendorf. Karl Mand, Koblenz. Oberbürgermeiſter a. D. Marx, Düſſeldorf. Eliſabeth Mumm von Schwarzenſtein. Reg.-Präſid. a. D. zur Nedden, Koblenz. Alfred Neven DuMont. Oberbürgermſtr. Nollau. Dr. Willy Oſter. Kommerzienrat Oswald, Koblenz. Louis von Othegraven. ※ Frau Rob. Peill. Eugen Pfeifer. Juſtizrat Dr. Peusquens. Oberbürgermeiſter Piecq, M. Gladbach. ※ Geh. Oberjuſtizrat Oberſtaatsanwalt Rabe. Ratjen, Oberlandesgerichts-Präſident, Düſſeldorf. Geh. Kommerzienrat Emil vom Rath. Konſul Kommerzienrat Rautenſtrauch, Trier. Regierungsrat Reinbothe. Landeshauptmann v. Renvers, Düſſeldorf. Juſtizrat Dr. Reuß. ※ Kommerzienrat Carl Scheibler. Konſul Heinrich Schmitz-Löhnis. Landgerichtsrat a. D. Paul Schnitzler. Rud. Scholz. Cæſar Schüll, Düren. Kommerzienrat Moritz Seligmann. Oberbürgermeiſter Spiritus, Bonn. Regierungs-Präſident Dr. Steinmeiſter. Kommerzienrat Heinrich Stollwerck. Bankdirektor Dr. Strack. Geheimrat Dr. Stratmann, Solingen. ※ Stadtverordneter Juſtizrat Trimborn ※ Kommerzienrat Fritz Vorſter. Geheimer Kommerzienrat Julius Vorſter ※ Kommerzienrat Carl Wahlen. Peter G. Wahlen. Polizei-Präſident von Weegmann. Profeſſor Dr. Wirminghaus. Kommerzienrat Dr. Wittenſtein, Barmen ※ Geh. Oberjuſtizrat Profeſſor Dr. Zitelmann, Bonn.

MITGLIEDER.

STIFTER: Camphausen Arthur, Geheimer Kommerzienrat, Cöln Charlier Max, Cöln ⁂ Endemann Hedwig, Frl., Cöln · Esser Rob., Geheimer Justizrat, Cöln ⁂ von Guilleaume Arnold, Kommerzienrat, Cöln · von Guilleaume Max, Geheimer Kommerzienrat, Cöln · von Guilleaume Theodor, Geheimer Kommerzienrat, Cöln · Guilleaume, Kommerzienrat, Frau F. C., Cöln ⁂ Hagen Franz, Konsul, Kommerzienrat, Cöln · Hagen Louis, Kommerzienrat, Cöln · Heidemann J. N., Geheimer Kommerzienrat, Cöln · Heiliger Arthur, Geh. Justizrat, Cöln Heyer Wilhelm, Kommerzienrat, Cöln · Hoesch Wilhelm, Geh. Kommerzienrat, Düren · Hospelt Jean, Frau, Cöln ⁂ Ibach Sohn Rudolf, Barmen ⁂ Leverkus Carl sen., Kommerzienrat, Cöln · Leyendecker Hans, Cöln ⁂ von Mallinckrodt Dr. Gustav, Stadtverordneter, Cöln Neven DuMont Dr. J., Geh. Kommerzienrat und Stadtverordneter, Cöln ⁂ von Oppenheim Albert, Freiherr, Cöln ⁂ Peill Robert, Frau, Cöln · Philips Bruno, Bankdirektor ⁂ vom Rath Emil, Geh. Kommerzienrat, Cöln · vom Rath Julius, Frau, Cöln · von Rautenstrauch Eugen, Cöln ⁂ Seligmann Moritz, Kommerzienrat, Cöln Stein Paul, Frau, Cöln · Streffer Martin, Konsul, Cöln · Scheibler Karl, Kommerzienrat und Konsul, Cöln · Schnitzler Richard, Dr., Kommerzienrat und Konsul, Cöln · Schnitzler Dr. Victor, Justizrat und Stadtverordneter, Cöln ⁂ Vorster Fritz, Kommerzienrat, Cöln Wahlen Carl, Kommerzienrat, Cöln · Wahlen Peter Gg., Cöln.

PATRONE: Ahn Dr. Albert, Cöln · Andreae Paul, Cöln ⁂ Berg Robert, Frau, Cöln · Bertuch Ernst, Cöln · Bertuch Otto, Cöln Bestgen Joseph, Bankdirektor, Cöln · Gebr. Bing Söhne, Cöln · Bock Dr. Eugen, Justizrat und Stadtverordneter, Cöln ⁂ Charlier Paul,

KUNSTGÄRTNEREI

P. J. KÄUFER · CÖLN

EINTRACHTSTRAßE 159-161 · FERNSPRECHER A 6082

Lieferant und Arrangeur der künstlichen und natürlichen Blumendekorationen auf den Bühnen der Vereinigten Stadttheater

BLUMENHANDLUNG · DEKORATIONEN
GARTENARCHITEKTUR
EINRICHTEN UND INSTANDHALTEN VON
WINTERGÄRTEN

WILH. DÜNNER · CÖLN

MOHRENSTR. 28 · GEGR. 1867 · FERNRUF A 345

EMPFIEHLT:

ANTHRAZITNUSSKOHLEN
ZECHENKOKS in allen Körnungen
KÜCHENKOHLEN, STEIN-
UND BRAUNKOHLEN-BRIKETTS

MAX FRANZKY

42 Breite Straße 42

Erstklassiges Ausstattungsmagazin
für Küche, Haus und Garten

Spezialität: Lieferung vollständiger Küchen-Einrichtungen

Moderne Musterküchen ständig ausgestellt

Eisschränke · Gartenmöbel

„Rex" Einmachapparate u. Einmachgläser „Weck's" Frischhaltungs-artikel

Opernhaus-Restaurant

verbunden mit Café u. Billardsaal * Restauration I. Ranges

Alle der Saison entsprechenden Delikatessen

Während der Pausen und nach den Vorstellungen auch auf der Theater-Terrasse SOUPERS à M 3. – ,wozu vorh. Bestellung erbeten, um prompt bedienen zu können.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Im Sommer:

GROSSE GARTENKONZERTE

von 3 – 7 und 8 – 11, abwechselnd ausgeführt von hiesigen Militärkapellen. + Im Winter: TÄGLICH KONZERT IM CAFÉ U. WEINRESTAURANT.

Die verehrlichen Theaterbesucher haben freien Zutritt zu den Konzerten.

* * * * * * * AUGUST BROCK, RESTAURATEUR * * * * * * *

SONDERBUND WESTDEUTSCHER KUNSTFREUNDE UND KÜNSTLER

INTERNATIONALE KUNSTAUSSTELLUNG CÖLN

AUSSTELLUNGSHALLE AM AACHENER TOR

DEUTSCHE UND AUSLÄNDISCHE
MODERNE MALEREI UND PLASTIK

RETROSPEKTIVE ABTEILUNG

VINCENT VAN GOGH (110 GEMÄLDE)
CEZANNE / GAUGUIN / H. E. CROß

SONDERAUSSTELLUNGEN

VON ED. MUNCH / PAUL SIGNAC /
PABLO PICASSO / AUGUST DEUSSER

KUNSTGEWERBLICHE AUSSTELLUNG DER „GILDE"
MIT ERFRISCHUNGSRAUM

VOM 25. MAI BIS 30. SEPTEMBER 1912 TÄGLICH GEÖFFNET VON 9 – 7 UHR

EINTRITT M 1. – / DAUERKARTEN M 5. – U. M 3. –
FÜR AUSWÄRTIGE M 2. –

FRIEDRICH ADAMS · CÖLN

Inhaber: KARL DAHMEN, Traiteur

Konditorei · Delikateſſen

RICHARTZSTRASSE 12

im Hauſe des Cölner Club · Tel. A 214

Lieferung von ſämtlichen Konditorei-Backwaren, Schokoladen, Konfitüren und Süßſpeiſen, von Diners, Soupers und Büfetts für Bälle, ſowie einzelnen Gerichten in die Stadt und nach auswärts

CARL PRANEUF

COIFFEUR U. LIEFERANT DER STÄDTISCHEN THEATER

LANGGASSE 24 AM APPELLHOFPLATZ **CÖLN A. RH.** FERNRUF B 9969 GEGRÜNDET 1830

Anfertigung ſämtlicher MODERNER HAARARBEITEN, ſowie THEATER-PERÜCKEN für Damen u. Herren · Stets neueſter HAARSCHMUCK für Damen Deutſche, franzöſiſche und engliſche PARFÜMERIEN und SCHMINKEN

C. PRANEUF'S ECHTES KLETTENWURZELÖL

Anerkannte Vorzüge · Mit beſonderer Sorgfalt bereitet, durch 50jährige praktiſche Erfahrung bewährt, BEFÖRDERT DEN HAARWUCHS, verhindert die läſtige SCHUPPENBILDUNG ſowie das FRÜHZEITIGE ERGRAUEN.

Übernahme hiſtor. Feſtſpiele und Theater-Aufführungen.

Kommerzienrat, Mülheim a. Rh. · Claasen Josef, Cöln · Claeßen R., Frau Generaldirektor, Cöln · Clouth Max, Cöln · Compes Dr. Erwin, Justizrat, Cöln ※ Decker Cl. August, Stadtverordneter, Cöln Deichmann Arthur, Cöln · Deichmann Carl Theodor, Cöln · Deichmann Paul, Cöln · von Deichmann Wilhelm Theodor, Cöln · Diel Rudolf, Cöln · Disch-Hotel A.-G., Cöln · Drucker, Amtsrichter, Mülheim a. Rhein · DuMont Michael, Cöln ※ Einmahl Louis, Cöln Eliel Louis, Stadtverordneter, Cöln · Elven, Frau Geheimrat, Cöln Farina J. M. Cöln · Feinhals Jos., Cöln · Fußhöller Jean, Siegburg Gauhe Adolf, Kommerzienrat, Eitorf · Grüneberg Friedrich, Cöln Grüneberg Richard, Cöln · Gruenwald Heinrich, Direktor, Cöln Hagen Gottfr. Fr., Cöln · Haniel Franz, Geheimer Kommerzienrat, Düsseldorf · Hardt, Geheimer Rat, Frau, Lennep · Heimann Albert, Kommerzienrat, Cöln · Heimann J. M., Frau, Cöln · Heimann Dr. Max, Cöln · Herbertz M., Frau Geheimrat, Cöln · Herstatt Iwan, Cöln · Hertz Hermann, Cöln · Heuser Alfred, Aachen · Heuser Rob. F., Cöln · Hochhaus Prof. Dr., Cöln ※ Joest Aug., Frau, Cöln · Joest Dr. Carl, Cöln ※ Kaesen Augusta, Frl., Cöln · Keller Alfred, Kommerzienrat, Siegfeld · Kellner Heinrich, Cöln · Königs Ernst, Frau, Cöln · Königs, Ober-Regierungsrat, Düsseldorf · Koch Ferdinand, Frau, Cöln ※ Langen Fritz, Cöln · von Langen Gottlieb, Cöln Langen Dr. Walter, Landrat a. D., Cöln · Lehmann Louis, Cöln Leverkus C. J., Cöln · Liebmann Otto, Cöln · Lindgens Adolf, Cöln Mayer Dr. Karl, Justizrat, Cöln · Metz Theodor Erben, Cöln · von Mevissen Mathilde, Cöln · von Mevissen, Melanie, Cöln · Michels Ernst, Cöln · Minderop H. J. sr., Cöln · Neven DuMont Alfred, Cöln · von Oppenheim Emil, Freiherr, Cöln · von Oppenheim S. A. Freiherr, Cöln ※ Osterrieth Ludwig, Konsul, Cöln · Oswald W.,

Kommerzienrat, Koblenz ※ Peill Robert, Cöln · Peters, Carl, Cöln Pfeifer Eugen, Cöln ※ Rautenstrauch W., Kommerzienrat und Konsul, Trier · von Recklinghausen Wilhelm jr., Cöln · Rinkel Ferdinand, Bankier, Cöln · Ritter Oskar, Generaldirektor, Cöln ※ Seligmann Dr. Paul, Cöln · Selve, Frau Geheimrat, Bonn · Scheibler Hermann, Cöln · Schellen Carl, Königl. Baurat, Cöln · Schnitzler Paul, Landgerichtsrat a. D., Cöln · Schnitzler Robert, Landgerichtsrat, Cöln Schoeller Alex., Frau, Düren · Schreyer Cl., Cöln · Schuch P., Ober-Regierungsrat a. D., Cöln · Schüll Cäsar, Düren · Stein Raoul, Frau, Cöln · von Stein Heinrich jr., Konsul, Cöln · Steinert Ferdinand, Cöln Stollwerck Carl, Generalkonsul, Cöln · Stollwerck Heinrich, Kommerzienrat und Stadtverordneter, Cöln · Stollwerck Ludwig, Kommerzienrat, Cöln · Tietz Leonhard, Cöln ※ Vorster Julius, Geheimer Kommerzienrat, Cöln ※ Wahlen Hermann, Cöln · Weiler Helene, Frau, Cöln · von Weegmann Carl, Polizeipräsident, Cöln · Woltze, Bankdirektor, Essen ※ Zanders Hans, Kommerzienrat, B. Gladbach.

ORDENTLICHE MITGLIEDER: Abel, Frau Sophie, Cöln · Albermann, Beigeordneter, Cöln · Albersheim Dr., Cöln · Aldendorff J., Cöln · Andreae Franz, Mülheim a. Rh. · Andreae Otto, Mülheim a. Rh. Anheißer Siegfried, Cöln · Auer Carl, Cöln · Auer Jakob, Stadtverordneter, Cöln ※ Bachem Hans, Cöln · Bachem Robert, Cöln Bardenheuer, Prof. Dr., Geh. Medizinalrat, Cöln · Bau Carl, Mülheim Bau Emil, Stadtverordneter, Cöln · Baumann Max, Cöln · Baumann Sally, Cöln · Bausch, Frau C. F. O., Cöln · Becker Albert, Cöln Becker Dr. C., Landgerichtsrat, Braunsfeld · Becker Carl, Hofjuwelier, Cöln · Becker, Rechtsanwalt, Cöln-Marienburg · von Beckerath, Frau Fritz, Cöln · Bette, Frau Jul., Cöln · Bier-Weill Leonh., Cöln

Biergans Joseph, Cöln · Böckler Hugo, Architekt, Barmen · Bodewig Hugo, Cöln · Boehm Paul, General z. D., Cöln · Böhm Fritz, Cöln Böhle Fr., Cöln · Bonjean C., Cöln · v. d. Bosch Dr. E., Cöln Brecher Gustav, I. Kapellmeister, Cöln · Bredt Titus jr., Cöln Brockhues Dr., Rechtsanwalt, Cöln · Brügelmann Albert, Cöln Brügelmann Dietrich, Cöln · Budde Otto, Fabrikbesitzer, Barmen Budde Dr. W. · Bürgers, Fräulein E., Cöln · Bürgers Walter, Duisburg Büssing Fritz, Cöln ※ Canetta Dr. Julius, Geheimrat, Cöln · Carnap Wilhelm, Ronsdorf · Cäsar Arthur, Cöln · Cäsar Julius, Cöln Claasen Fritz, Cöln · von Coellen Franz, Essen · von Coellen Otto, Cöln · Cohen Dr., Rechtsanwalt, Cöln · von Cöllen Paul, Rechtsanwalt, Cöln · Cölner Liederkranz, Cöln · Compes, Frau Justizrat, Cöln · Coqui Dr. med., Crefeld · Coppel Gustav, Geh. Kommerzienrat, Solingen · Cremer Gustav, Uerdingen ※ Daeves Paul, Cöln Dahlhausen Alfons, Cöln-Lindenthal · Deis Jean, Cöln · Deusser, Frau A., Monheim · Dick Nikola, Cöln · Dietrich Dr. Selmar, Cöln DuMont, Frau M., Cöln · DuMont Paul, Cöln · Düren Franz, Cöln Eckert Prof. Dr., Studiendirektor der Handels-Hochschule, Cöln · Eigel Theodor, Cöln · Eltzbacher Carl, Justizrat, Cöln · Emanuel Leopold, Kommissionsrat, Cöln · van Endert, Frau Rud., Neuß · Engelaender J., Rechtsanwalt, Cöln ※ Farwick, Bankdirektor, Cöln · Feinhals, Frau Joseph, Cöln · Felten Joseph, Cöln · Finsterwalder Prof. Dr., Cöln Fischer Dr. Herm., Erkelenz · Frank, Apotheker, Stadtverordneter, Cöln Frank G., Reg.-Rat, Cöln · Franzky Max, Cöln · Fried Otto, Cöln Friedrich J., Direktor, Cöln · Frieling Peter, Rechtsanwalt, Cöln · Frowein Elisabeth, Elberfeld · Frowein Rudolf, Elberfeld · Fuchs Dr. Fr., Rechtsanwalt, Cöln · Fuchs Dr. Georg, Beigeordneter, Cöln · Fuchs, Frau Dr. Georg, Cöln · Fulda Dr. Carl, Amtsrichter, Cöln · von

Funke M., Major, Bonn ※ Gaertner Eduard, Mülheim a. Rh. · Gaul, Justizrat, Cöln · Gehly Christ., Cöln · Gerber Peter, Mülheim a. Rh. Goecke, Frau Dr., Mülheim a. Rh. · Goeters Fritz, Viersen · Gompertz Ernst, Cöln · Gorius II Hans, Rechtsanwalt, Cöln · Grafe, Frau Auguste, Elberfeld · Graven Dr., Oberlandesgerichtsrat, Cöln de Greiff Olga, Cöln · Greven Dr., Beigeordneter, Cöln · Greven Dr., Mülheim a. Rh. · Greven Wilhelm, Cöln · Gröll, Amtsgerichtsrat, Bonn · Groppe Maria, Cöln · Grünewald Fräulein Anna, Cöln Günther F. L., Amtsrichter, Cöln · Günther, Frau Senatspräsident, Cöln ※ Haan Heinrich, Mülheim a. Rh. · Hamacher Erich, Cöln Hartmann P., Cöln · Hartmann Theodor, Cöln · Haug Hubert, Cöln Hecht Sally, Cöln · Heimann F. C., Baurat, Cöln · Heimann J. B. jr., Cöln · Heimann Johann Maria, Cöln · Heimsoeth Dr. Franz, Sanitätsrat, Cöln · Heimsoeth Dr. Rudolf, Rechtsanwalt, Cöln · Hermanns Ferd., Ingenieur, Cöln · Hertz Gustav, Cöln · Herz Hugo, Cöln Heß, Frau Luise, Cöln · von der Heydt Freiherr August, Kom.-Rat und Generalkonsul, Elberfeld · Hill Carl, Cöln · Hinsberg Theodor, Bankdirektor, Barmen · Hirsch, Frau Maria, Cöln · Hochhaus Prof. Dr., Geh. Sanitätsrat, Cöln · zu Hoensbroech Exzellenz, Graf und Marquis, Schloß Haag · Holznagel Wilhelm, Rechtsanwalt, Cöln · Hörster Franz, Solingen · Hoursch August, Cöln ※ Jacobs & Gramm, Cöln Jarres Dr. C., Beigeordneter, Remscheid · Jatho Dr. med. M., Cöln Jersch Constanz, Rechtsanwalt, Bochum · Joesten Dr., Geh. Sanitätsrat, Cöln ※ Kaaf Robert, Cöln · Kaiser Dr. Johs., Rechtsanwalt, Cöln Kausen Hermann, Justizrat, Stadtverordneter, Cöln · Kayser A., Cöln Kesselkaul Robert, Geheimrat, Aachen · Kitterle H., Mülheim a. Rh. Klein, Beigeordneter, Neuß · Klingelhöfer, Landger.-Dir., Düsseldorf · Köhler H., Verwalt.-Ger.-Direktor, Cöln · Koerber Wilhelm,

P. J. TONGER · CÖLN

AM HOF 30-36

GEGRÜNDET 1822

Drahtadresse: Musiktonger · Fernsprechanschluß A Nr. 395

MUSIK VERLAG

HOFMUSIKALIEN- UND INSTRUMENTEN-HANDLUNG

MUSIKALIENKATALOGE UND ILLUSTRIERTES INSTRUMENTENVERZEICHNIS KOSTENLOS

GESCHW. ZIMMERMANN
CÖLN AM RHEIN · PASSAGE 10-12
GEGRÜNDET 1867 ⁂ TELEPHON A 696
HOFBLUMENHANDLUNG
GESCHMACKVOLL. AUSFÜHRUNGEN
AUSERLESENES FEINSTES MATERIAL

GEORG RETTBERG
CÖLN ⁂ KOMÖDIENSTRASSE 28
FERNSPR. A 6520, B 7054
⁂
WEIN- UND
AUSTERNSTUBEN · SPEZIAL-
GESCHÄFT IN KAVIAR U. AUSTERN

Kölner Verkehrs-Verein, E.V.

Koſtenloſe Auskunfterteilung

über ſtädt. Verhältniſſe, Sehenswürdigkeiten
in Köln, Reiſewege zu Waſſer und zu Land uſw.

Ausgabeſtelle von Proſpekten

über
Kurorte, Sommeraufenthalte, Städteführer

Auto- und Droſchken-Anruf

vermittelt auf telephoniſchen Anruf unter Nr. A 777 u. A 778 die Beſtellung von Fahrzeugen, wie Droſchken, Taxametern u. Automobilen

Franz Meyer & Leiffmann

Cöln a. Rh., Zeughausstraße 10, neben der Kgl. Regierung

TAPETEN
WANDSTOFFE
HANSA-LINOLEUM

Größtes und elegantestes Spezialgeschäft der Rheinlande

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

(IM WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM)

JUNI-JULI 1912:

AUSSTELLUNG VON WERKEN ZEITGENÖSSISCHER DEUTSCHER PORTRÄTISTEN

JAHRESBEITRAG 15 MARK

M. DuMont Schauberg'sche Buchhandlung + Köln am Rhein

Breite Straße 8

Telephon Nr. A 2590

Postscheckkonto Nr. 35

Alle Neuerscheinungen auf dem Gebiete von Wissenschaft und Literatur nach Erscheinen stets vorrätig. Großes Lager in Klassikern und Geschenkliteratur.

Düsseldorf · Korte C., Cöln · Kramer E., Justizrat, Cöln · Kramer Max, Regierungsrat, Cöln · Kraus, Frau Berta, Duisburg · Krings Joseph, Notar und Justizrat, Stadtverordneter, Cöln · Krögel Arno, Musikdirektor, Cöln · Kroeger Frl. Auguste, Cöln · Krüger, Regierungs-Baumeister, Cöln-Marienburg · Kuhroeber Ernst, cand. iur., Bonn Kündgen, Rechtsanwalt, Cöln ※ Landwehr Peter, Justizrat, Cöln Lang Fritz, Rechtsanwalt, Cöln · Langen Gustav, Cöln-Marienburg Langen J. W., Cöln · Laué Walter, Beigeordneter, Cöln · Lechner Ernst, Generaldirektor, Cöln · Leeser Dr. med., Bonn · Lefebvre Wilhelm, Cöln · Legers Dr., Cöln · Lehmann, Frau Oberlandesgerichtsrat, Cöln · Leichtenstern, Frau Prof. Dr., Cöln · Leffmann Paul, Cöln-Lindenthal · Leubsdorf Hermann, Cöln · Leverkus Alfred, Leverkusen · Lippmann Emil, Cöln · Lippmann Ernst, Cöln · Löwenstein H., Cöln · Löhmer Dr., Landrichter a. D., Cöln · Lohse, Frau Anna, Cöln · Lohse Otto, I. Kapellmester und Leiter der Oper, Cöln Luda, Fräulein A., Cöln · Lüttges Walter, Solingen · von Luttitz, Aachen · von Luttitz, Frau, Aachen · von Maaßen, Major a. D., Brühl von Maaßen, Frau, Brühl · von Mallinckrodt Paul, Schloß Wachendorf · von Maltitz Dr., Barmen · Mannheim Dr., Justizrat, Cöln Martin E., Prof. Dr., Cöln · Marx, Oberbürgermeister a. D., Düsseldorf · Mastbaum Dr. Otto, Cöln · Maull Richard, Cöln Maus Heinrich, Fabrikbesitzer, Cöln · Mayweg jr. Dr., Hagen Meder Dr., Kreisarzt, Cöln · Menzen C., Rechtsanwalt, Cöln Merfeld Philipp, Cöln · Merrem G., Amtsgerichtsrat, Cöln Mertens Bertha, Cöln · Metz Julius, Cöln · Meyer Carl, Cöln Meyer Emil, Cöln · Meyer Theod., Oberlehrer Prof., Cöln · Meyer J., Commende Muffendorf · Meyer Erich, Cöln · Michels Ludwig, Cöln Michels Paul, Andernach · Milchsack Heinrich Cöln · Milinowski Fritz,

Direktor, Cöln · Moeltgen Jean, Cöln · Moeltgen Dr., Rechtsanwalt, Cöln · Mönnig H., Stadtverordneter, Cöln · Moritz Carl, Regierungsbaumeister a. D. und Stadtverordneter, Cöln · Moses Dr., Sally, Cöln · Mosler Christian Anton, Cöln · Mosebach, Frl. Hilde, Cöln Mosebach Frl. Maria, Cöln · Mülhens Dr. H., Eitorf · Mülhens Peter Joseph, Cöln · Müller Alex, Cöln ※ Nacken Victor, Frau, Cöln von Nellessen, Freiherr, Aachen · Neuhaus Dr. Charles, Elberfeld Neuhaus-Wichelhaus Carl, Elberfeld · Nockher Dr. Ludger, Stadtverordneter, Cöln · Nolte Heinr. jr., Cöln · Noß Walter, Frau, Cöln Orth G., Brauereidirektor, Cöln · Ossendorff P. W., Cöln · Oster Dr. Max, Amtsrichter, Cöln · Oster Dr. W., Cöln · Ott Franz, Dir., Cöln · Otte C., Cöln-Lindenthal ※ Pernhorst Dr., Solingen · Perthel Robert, Stadtverordneter, Cöln · Peters, Rechtsanwalt, Bonn · Petersen Gustav jr., Mülheim am Rhein · Pfannkuch Carl, Generaldirektor, Cöln · Pfeifer Max, Sittarderhof, · Pfeifer Max, Frau, Sittarderhof Pfeiffer Wilhelm, Bankier, Düsseldorf · Pflaume, Frau Geheimrat, Cöln · Pielken Gustav, Musikdirektor, Cöln · Pohl August, Cöln Printzen Carl, Bürgermeister a. D., Cöln · Printzen Frau, Cöln Putsch Else, Düsseldorf · Putsch Hans, Düsseldorf ※ vom Rath Carl, Cöln · Rauch Oscar, Kaufmann, Cöln · Rehorst Carl, Beigeordneter, Cöln · Reifenberg Paul, Cöln · Reinartz J. H., Ehrenfeld · Reinbothe Hermann, Regierungsrat, Cöln · Reisert Hans, Cöln · Renvers Dr., Landeshauptmann, Düsseldorf · Reusch, Eduard, Cöln · Reuß A. Dr., Justizrat, Cöln · Reyersbach Hugo, Cöln · Rhodius Paula, Burgbrohl · Richard Philipp, Cöln · Rinteln, Carl, Aachen · Röckerath Th., Cöln · Roettgen Franz Joseph, Cöln · Rothschild Arnold, Cöln Rothschild Otto, Cöln · Rothschild Otto Frau, Cöln · Rothe F. Dr., Cöln · Rosenberg Max, Cöln · Rosenwald Joseph, Cöln · Rosiny

Dr., Cöln · Rühl Dr., Frau, Dillenburg ※ Sassé DuMont O., Bonn Satorius Frau Dr., Cöln · Sauerwald A., Cöln · Saurenhaus Fr., Mülheim a. Rhein · Scherbius Clara, Frau, Cöln · Schiefenbusch T., Cöln · Schilbach Hugo, Cöln · Schlösser Anton, Elberfeld · Schmidt Fritz, Düsseldorf · Schmitz-DuMont, Wesseling · Schmitz H., Staatsanwalt, Cöln · Schmitz-Kamp, Frau Maria, Cöln · Schmitz-Löhnis H., Konsul, Cöln · Schmitz Wilhelm, Cöln · Schniewind Willy, Elberfeld Schnitzler C. Albert, Solingen · Schoeller Phil., Düren · Schreiber Dr. Klemens, Cöln · Schreiber Wilma, Cöln · Schugt Elisabeth Frl., Cöln · Schülgen Wilhelm, Cöln · Schwab Carl, Cöln · Schwarzschild Dr. med., Cöln · Schwengers, Dr., Duisburg · Schütte Alfred H., Cöln · Seidel Dr. Walter, Bankdirektor, Aachen · Seligmann Dr. Leopold, Cöln · Senff Dr. jur., Cöln · Sieger C., Rechtsanwalt, Cöln Simon Fritz, Cöln · Siepmann Jos., Justizrat, Cöln · Sölling C. Th., Essen · Sölling, Frau Eugenie, Essen · Solmitz Arthur, Cöln Soutschka Adolf, Cöln · Spiritus, Oberbürgermeister, Bonn · Steinbach Fritz, General-Musikdirektor, Cöln · Steiner Dr. J., Rechtsanw., Cöln · Steiner Joseph Otto, Cöln · Steinmeister Dr., Regierungspräsident, Cöln · Stern Philipp, Cöln · Stollwerck Else, Cöln · Strack Dr. Otto, Bankdirektor, Cöln · Strack Dr. Otto, Frau, Cöln · Strauß Jakob, Cöln · Strauß Heinrich, Cöln · Syré Frl., Johanna, Cöln Tietz Alfred, Cöln · Traine Richard, Frau, Cöln · Trimborn Carl, Justizrat, M. d. R. u. A., Cöln · Troost Frl. Mathilde, Cöln-Lindenthal ※ von Uthmann F., Major a. D., Cöln ※ Vondenhoff Joseph, Restaurateur, Cöln · Vowinckel G. Friedrich, Cöln · Vowinckel G. Friedrich, Frau, Cöln ※ Wagner, Frau Amtsgerichtsrat, Cöln · Wagner Paul, Ingenieur, Cöln · Walde Hugo, Direktor, Cöln · Wallraf Max, Oberbürgermeister, Cöln · Wallraf, Frau Oberbürgermeister, Cöln

Weber Joh. Frz., Hofmusikalienhandlung, Cöln · von Weber-Spohr Auguste, Cöln · Wehner Joseph, Frau, Cöln · Wendt Carl, Cöln Weinholt Ph., stud. med., Bonn · Weinmann Dr. Arthur, Cöln Weischer Dr. med., Cöln · Warth Heinrich, Ehrenfeld · Welter Dietrich, Rechtsanwalt, Cöln · Weyer E., Cöln · Weyersberg Rudolf, Frau, Cöln · Weyl Dr., Rechtsanwalt, Cöln · Widenmann, Frau Rittmeister, Cöln-Deutz · Wiegand, Frau Generaldirektor, Cöln Wilderink, Frau Landgerichtsdirektor, Cöln · Wirtgen Julius, Stadtverordneter, Cöln · Wirz Carl, Cöln · Wiskott Dr., Marienburg von Wittgenstein Otto, Cöln · Wolff Dr. Alfred, Cöln · Zimmermann Ludwig, Stadttheaterdirektor, Düsseldorf ※ Zingsheim G. K., Cöln · Zschirnt, Regierungsrat a. D., Beigeordneter, Cöln.

.....

AUSZUG AUS DEN SATZUNGEN

§ 3. Stifter wird jeder, der einen einmaligen Beitrag von 1000 Mark leistet. Patron wird jeder, der einen Jahresbeitrag von mindestens 75 Mark leistet. Ordentliches Mitglied wird jeder, der einen Jahresbeitrag von mindestens 10 Mark leistet.

§ 6. VORZUGSRECHTE DER MITGLIEDER. Die Mitglieder genießen ein innerhalb acht Tagen nach Bekanntgebung der Verkaufsbedingungen auszuübendes Vorzugsrecht auf je zwei Plätze mit der Maßgabe, daß zuerst die Stifter und Patrone, alsdann die ordentlichen Mitglieder berücksichtigt werden; entscheidend ist der zeitliche Eingang der Anträge, bei gleichzeitig einlaufenden Anträgen das Los. Übersteigt die Nachfrage die vorhandenen Plätze, so entscheidet bei den letzteingegangenen gleichberechtigten Anträgen das Los.

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN · CÖLN u. BERLIN

DEPOSITENKASSEN IN CÖLN UND VORORTEN:
KAROLINGERRING 3 · HOHENZOLLERNRING 9 · UNTER SACHSENHAUSEN 4 · VENLOER STRASSE 239 (CÖLN-EHRENFELD) · GEIBELSTRASSE 33 (CÖLN-LINDENTHAL)

AKTIENKAPITAL	145 000 000.– M
RESERVEN (RUND)	34 000 000.– „
INSGESAMT:	179 000 000.– M

IBACH-PIANOS

zeichnen sich durch großen, edlen, sympathischen Ton und angenehme Spielart aus. Äußerst fest in Stimmung und bei geschmackvoller Ausstattung höchst preiswürdig

FESTE, REELLE PREISE
Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen

ILLUSTRIERTER KATALOG
SOWIE IBACH-PIANOLA-PIANO-SONDERKATALOG
POSTFREI

RUD. IBACH SOHN

STAMMHAUS
BARMEN · NEUERWEG 38–42

ZWEIGHÄUSER:
CÖLN * DÜSSELDORF * BERLIN

Neumarkt 1 A
Schildergasse 111

Schadowstr. 52

Steglitzer Str. 27

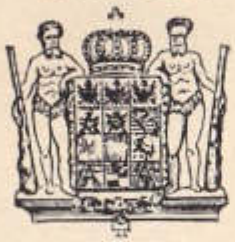
Fabrik- Zeichen

Eingetragen am 13. Juni 1731

J. A. HENCKELS

ZWILLINGSWERK SOLINGEN

Hoflieferant



Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs von Preußen

Hof-Stahlwarenfabrikant

Sr. Maj. des Kaisers von Österreich, Königs von Ungarn

CÖLN AM RH.

HOHE STRAßE 144-146

STAHLWAREN

BESTER QUALITÄT

Wäsche
Brauf-Ausstattungen

Hochaparte Ausmusterungen
in
Leib-Tisch-u. Bettwäsche
Haus-u. Küchenwäsche

Nur gediegenste Fabrikate
mit schärfster Preiskalkulation

Kaufhaus
Carl Peters.
Köln Breitestr. 113-121

BUCHSCHMUCK
UND ANORDNUNG VON HANS WILDERMANN, CÖLN

Das
Bild dem Titel
gegenüber ist aus einem
Entwurf zu einem „Raum für
Richard Wagner", der als Vorhalle zum
Bayreuther Festspielhaus gedacht war.
Es ist aus der Wagnerschen Idee, alle
Künste zu vereinigen, entstanden. Das
Blatt wurde uns freundlichst von
Herrn Operndirektor Otto
Lohse zum Abdruck
zur Verfügung
gestellt.

DER DRUCK ERFOLGTE BEI M. DUMONT SCHAUBERG
IN CÖLN A. RH.

ZWISCHEN PUBLIKUM UND ZEITUNG

den Verkehr zu erleichtern – und für beide Teile nutzbringend zu gestalten, – ist die Aufgabe unserer Annoncen-Expedition. Wer eine Anzeige aufzugeben hat, erhält kostenfrei zuverlässige Auskunft über die für seinen Zweck geeignetsten Blätter, über richtige Abfassung und auffällige Ausstattung seiner Annonce. Wir berechnen lediglich die gleichen Preise wie die Zeitungen selbst. Wer seinen Namen in der Anzeige nicht nennen will, kann die Offerten an unsere Firma adressieren lassen. Diese stellt ihm die Briefe uneröffnet unter Wahrung strengster Diskretion zu. Unser Institut bietet dem Inserenten eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit schon bei dem kleinsten Auftrag

Annoncen-Expedition RUDOLF MOSSE

CÖLN, Hohe Straße 94, Ecke 4 Winden

DÜSSELDORF, Schadowstraße 56-58

M. DUMONT SCHAUBERG

KÖLN AM RHEIN

BUCH- U. KUNSTDRUCKEREI
STEINDRUCKEREI
BUCHBINDEREI
UND VERWANDTE
BETRIEBE

INSBESONDERE: ILLUSTR. KATALOGE
IN FREMDEN SPRACHEN, AUCH RUSSISCH
DRUCKSACHEN FÜR DEN GESCHÄFTS-
BEDARF IN NEUZEITLICHER AUSFÜHRUNG
WERTPAPIERE USW.

MAN VERLANGE OFFERTE ODER VERTRETER

Kölner Automobil-Droschken

G.m.b.H. (Kad) · Fernspr. A 765, 7150, 7151

Vermietung eleganter Privat-Elektromobile und Benzinwagen für In- und Auslandsreisen. Reparatur-Werkstätte für alle Systeme. Ersatz- und Zubehörteile. / Garage. / Füllung von Stahlflaschen mit komprimierter Luft. / Staatlich konzessionierte Chauffeurschule für Elektromobile und Benzinwagen.

Auto-Droschken-Anruf (Kad)

Tag- und Nacht-Betrieb

Fernspr. A 765, 7150, 7151.